

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beibehaltung der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12.
Empfangsstunden des Hauptabstellers von 10—12.

Anzeigenpreise: Die Zespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Einzelanlages pro Textzeile 120 Gr. 50r Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-w. Wyd. „Liberias“ Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Liberias“.

1. Tonfilm-Theater „Splendid“

Marutowicza 20.

Heute die faszinierende Premiere!

JOAN CRAWFORD

in ihrem neuesten, großartigsten Film, dem erotischen Zeitdrama

nach dem Roman von Betty Lynton. Regie: Clarence Brown. In den männlichen Hauptrollen: NILS ASTHER und ROBERT MONTGOMERY.

Beginn: 12 Uhr; ermäßigte Preise von 12—16 Uhr. — Passpartouts, Vergünstigungs- und Freikarten ungültig.

Heute die faszinierende Premiere!

„Die Männer in ihrem Leben“

Historische Sitzung in Genf Bericht des 19-Ausschusses angenommen

Japan im Völkerbund gänzlich isoliert. — Bildung eines besonderen Ausschusses. — Rußland und U.S.A. nach Genf geladen.

Genf, 24. Februar.

Die außerordentliche Vollversammlung hat am Freitag nachmittag beschlossen, weiter mit dem chinesischn-japanischen Streitfall befaßt zu werden. Die Versammlung beschloß:

1. Die außerordentliche Vollversammlung bleibt weiter in Permanenz und kann jeden Augenblick durch den Präsidenten einberufen werden.

2. Ein beratender Ausschuss aus Vertretern der Mitglieder des 19-Ausschusses unter Hinzuziehung der Niederlande und Kanada wird mit der Aufgabe gebildet, die weitere Entwicklung der Lage im Fernen Osten zu verfolgen und der Völkerbundversammlung sowie den einzelnen Mächten in der Durchführung ihrer Aufgabe beizustehen. Es soll ein gemeinsames Vorgehen zu ermöglichen.

Die Sowjetregierung und die amerikanische Regierung werden zur Teilnahme an diesem Ausschuss eingeladen. Der Ausschuss wird ermächtigt, der Vollversammlung, falls notwendig, einen Bericht zu erstatten und Vorschläge einzubringen, die sämtliche Mitgliedstaaten und Nichtmitgliedstaaten zur Kenntnisnahme gebracht werden.

Durch dieses Vorgehen soll zunächst ein Druck auf die japanische Regierung ausgeübt und dem Völkerbund ermöglicht werden, im Falle eines weiteren japanischen Vormarsches in der Provinz Tschschang, die sich dann zwangs-gemäß ergebenden Sanktionsmaßnahmen des Art. 16 zu umgehen. Die Entschließung bietet dem Völkerbund und somit auch China die Möglichkeit, jeden Augenblick Maßnahmen zu ergreifen, falls der weitergehende Kriegsfall als vorliegend angesehen werden sollte.

Die Vollversammlung nahm im Verlauf der Beratungen den Bericht des 19-Ausschusses für die Regelung des chinesischn-japanischen Konflikts (Lynton-Bericht) an. Der japanische Vertreter hat als einziger gegen den Bericht gestimmt.

Die erste Konsequenz

Genf, 24. Februar.

Der japanische Untergeneralsekretär des Völkerbunds, Sigmura, ist zurückgetreten.

Wann tritt Japan aus?

Genf, 24. Februar.

In maßgebenden englischen, französischen, deutschen und Sekretariatskreisen ist die Auffassung verbreitet, daß die japanische Regierung auf diplomatischem Wege oder telegraphisch im Laufe der nächsten 8 Tage oder möglicherweise am Montag den Austritt aus dem Völkerbund ankündigen wird. Die Austrittserklärung soll erst nach der Abreise Matsuoas (am Sonnabend abend) erfolgen.

China erwartet weitere Schritte

Genf, 24. Februar.

Auf die Konsequenzen, die sich aus der Annahme des Schlußberichts ergeben, hat heute nachmittag der Vertreter Chinas, Wellington Ku, hingewiesen, der die Ereignisse in Tschschang schilderte und die eventuelle Sanktionspflicht des Völkerbunds betont hat. Er machte ferner die bezeichnende Feststellung, daß nach chinesischer Auffassung die Annahme des Berichts der Völkerbundversammlung nur eine „Etappe“ in den Bemühungen des Völkerbunds um die Lösung des chinesischn-japanischen Konflikts darstelle.

Der chinesische Vertreter schilderte dann die Entwick-

lung der Lage in Tschschang und trat der japanischen Behauptung entgegen, daß Tschschang einen Teil des neuen Mandschureistaates bilde. Der chinesische Vertreter meinte, für einen solchen Fall, wie er jetzt drohe, sei im Völkerbundpakt ein System kollektiver Sanktionsmaßnahmen zur Sicherung des internationalen Friedens vorgesehen. Er schloß mit dem Vorschlag, daß der beratende Ausschuss als bald die Lage unter diesem Gesichtspunkt prüfen solle.

Der Eindrud in USA

Washington, 24. Februar.

Das amerikanische Staatsdepartement ist über das Verhalten Japans gegenüber dem Völkerbund nicht überrascht und begrüßt die Haltung des Völkerbunds. Hohe amerikanische Staatsbeamte lehnen eine militärische Intervention gegen Mandschukuo ab und befürworten eine wirtschaftliche Isolierung des mandschurischen Staates durch die Weltmächte sowie Schaffung eines internationalen Versöhnungsausschusses (?), dem Japan beitreten könnte, sobald es „die Unmöglichkeit seiner Bemühungen

einfließt, diesen Marionettenstaat trotzdem aufrechtzuerhalten“.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist gegenwärtig an dem Schutz des Lebens von mehreren tausend amerikanischen Bürgern im Gebiet von Peking und Tientsin am meisten interessiert.

Während man in Genf berät...

London, 24. Februar.

Die Stadt Railu in der Provinz Tschschang ist von den japanischen Truppen besetzt worden. Der Einbruch ging ein starkes Flugzeugbombardement voraus. Nach chinesischen Angaben sind dem japanischen Flugzeugangriff zahlreiche Zivilpersonen zum Opfer gefallen. Die Kämpfe dauern noch an.

Die chinesischen Berichte behaupten, daß die Japaner mit 40 000 Mann den Angriff führten. Die Chinesen haben längs Tschaojan einer Verteidigungslinie errichtet.

Die hochgerüstete Kleine Entente

Eine Gefahr für den Frieden

Rom, 24. Februar.

Die „Agenzia di Roma“ stellt fest, daß der Block der Kleinen Entente insgesamt über folgendes Kriegsmaterial verfügt: 1500 Batterien, 250 Flugzeuge, 3 Millionen Gewehre, 50 000 Maschinengewehre, 8500 Kanonen und 300 Panzerwagen und Tanks. Ein großer Teil dieser Rüstungen sei aus Mitteln gebildet, die nach der Auslegung von Genf klaren Angriffskarakter tragen.

Fälscht Rußland Dollarnoten?

Große Mengen von Falschgeld in Amerika im Umlauf. — Polizeiliche Maßnahmen.

New York, 24. Februar.

Bundesagenten haben festgestellt, daß 100 Millionen Dollar Falschgeld allein im letzten Monat in Chicago in 100-Dollarnoten in Verkehr gebracht worden sind, die aus Sowjetrußland stammen. Die Fälschungen wurden von 5 Banken in Chicago unbeantwortet angenommen. Sie werden von der amerikanischen Polizei als fast vollkommen erklärt. Die amerikanische Polizei glaubt, daß die Fälschungen von dem im Januar verhafteten Sowjetagen-

ten Grigorij B. Burton stammen, der an der New Yorker Poliklinik als Arzt tätig war. Es wird angenommen, daß Burton mit dem ebenfalls im Januar in New York bei einer Fluggelandung aus Kanada verhafteten angeblichen deutschen Staatsangehörigen Hans Wilow zusammen arbeitete. Beide befinden sich jetzt in Chicago in Untersuchungshaft, Wilow soll bereits ein Geständnis abgelegt haben. Beide behaupten, daß es sich um Banknoten handle, die ihnen von Schnapschmugglern angeliefert worden seien.

Göring verstärkt die Polizei

Neue Schutzmaßnahmen gegen kommunistische Ausschreitungen. — Karl Liebknecht-Haus geschlossen.

Berlin, 24. Februar.

Der preussische kommissarische Innenminister Göring erließ eine Verordnung, in der die Einstellung von Hilfspolizeikräften empfohlen wird, um so den zunehmenden Ausschreitungen von Linksradikalen, insbesondere von kommunistischer Seite zu steuern. Die polizeilichen Hilskräfte sollen nur unter der Leitung der ordentlichen Polizei und nur in Fällen, in denen diese Maßnahme dringend notwendig ist, um die ordentliche Polizei zu unterstützen oder zu entlasten, eingesetzt werden.

Im polizeilichen Hilfsdienst dürfen nur wahlberechtigte, auf nationaler Grundlage stehende und sich eines guten Rufs erfreuende deutsche Bürger eingestellt werden. Sie tragen an ihrer eigenen Kleidung, die auch eine Uniform sein kann, ein besonderes Abzeichen und eine Armbinde mit der Aufschrift „Polizeihilfsdienst“.

Das Karl Liebknecht-Haus ist heute bis auf weiteres polizeilich geschlossen worden.

Die Kriminalpolizei veranstaltete heute früh eine Razzia in einer Wärmehalle. 300 Personen wurden festgenommen.

Wer wird Staatspräsident?

Der „Robotnik“ schreibt: „Laut den letzten Gerüchten beabsichtigt der Regierungsbund für die Kandidatur des Prof. Ignacy Moscicki stimmen zu wollen. Angeblich hat Präsident Moscicki seine Zustimmung unter der Bedingung gegeben, daß er nur zwei Jahre im Amt bleiben und dann zurücktreten werde.“

Grazynski — Gesandter in Berlin?

In Warschau gehen — polnischen Blättern zufolge — Gerüchte um, daß der schlesische Wojewode, Dr. Grazynski, demnächst zum polnischen Gesandten in Berlin ernannt werden soll. Zu seinem Nachfolger in Katowitz soll der Warschauer Wojewode, Twardowski, und an dessen Stelle wieder der ehem. Wojewode Roscialkowski ernannt werden.

Wir glauben an die Kandidatur Grazynskis nicht. Deutschland einen Wojewoden Grazynski zumuten, hieße es herausfordern.

Selbst der Sanierer-Abgeordnete Mackiewicz schrieb anläßlich, daß man zum Zweck der polnisch-deutschen Verständigung „die experimentierenden Hände des Wojewoden Grazynski von Oberschlesien fortnehmen solle“. Sicher hat er damit nicht gemeint, daß man ihn nun als Vertreter Polens nach Berlin schicken solle. Polen braucht in Deutschland einen Vertreter, der aufbauen will, nicht zerstören.

Postministerium weiter mit Unterbilanz

Der Rechnungsabluß des Postministeriums weist für Dezember 1932 einen Fehlbetrag in Höhe von 2 Mill. 107 686 Zl. auf.

„Wir fordern Kolonien!“

jagt Sen. Thulie

PAT. In der gestrigen Sitzung des Senats wurde eingangs der Haushalt des Außenministeriums besprochen. In der Aussprache ergriff auch Sen. Lewenharc das Wort, um seiner Sorge über die Entwicklung der Dinge in Deutschland Ausdruck zu geben. Er meinte, ganz Polen würde sich dem Hitlerischen Verzicht, die Grenzen zu revidieren, entgegenstellen, ohne Unterschied der Ueberzeugung. Der Redner schloß sich der allgemeinen polnischen Auffassung an, wenn er weiter betonte, daß die Macht-ergreifung durch Hitler eine für Polen günstige Tatsache sei, da sie die Epoche des zweideutigen deutschen Spiels beendet habe. Für die Nationaldemokraten sprach Sen. Rozicki, der die Bedeutung guter Beziehungen zu Rußland betonte und auf die Notwendigkeit hinwies, die deutsche Revisionspropaganda abzuwehren. Sen. Thulie verlas eine Erklärung, in der Kolonien für Polen gefordert werden. Er forderte die Regierung auf, in Genuß mit einem diesbezüglichen Postulat aufzutreten, falls die Frage wieder zur Sprache gelangen sollte. Anschließend wurden die Budgets des Verkehrsministeriums und des Post- und Telegrafienministeriums behandelt.

Die nächste Senatsitzung findet am Sonnabend statt.

55 Millionen zusätzlicher Kredite vom Budgetausschuß bewilligt

Im Sejm beriet gestern nur der Haushaltsausschuß, der sich mit dem Regierungsprojekt über die zusätzlichen Kredite für die Jahre 1931/32 und 1932/33 befaßte.

Es handelt sich im ersten Fall um Ausgaben in der Höhe von 14 Millionen Zl., und zwar für Invalidenrenten, für Kriegsbeschädigte und andere Positionen dieses Gebiets. Im zweiten Fall erreichen die Ausgaben eine Höhe von 41 Millionen Zl., die zum Teil für den Ausbau der Handelsflotte, für die Landwirtschaft, zum Teil auch für andere Zwecke verwandt wurden.

Das Projekt begegnete Einsprüchen von Seiten der oppositionellen Abgeordneten, die den Termin der Einbringung als verspätet bezeichneten. Abg. Rymer wies darauf hin, daß derartige Vorlagen zunächst durch den Ministerrat beschloffen werden müßten. Nichtsdestoweniger wurde das Projekt mit den Stimmen der Mehrheit gebilligt.

Die nächste Sitzung des Haushaltsausschusses findet am 2. März statt.

Blut fließt weiter

Breslau, 24. Februar.

Am Donnerstag veranstaltete die Eisene Front in 7 Sälen von Breslau Kundgebungen, auf denen der frühere Berliner Polizeipräsident Grzesinski und Prof. Mölring sprachen. Die Hauptversammlung sowie eine Nebenversammlung in Hundsfeld bei Breslau mußte von der Polizei aufgelöst werden, da es hier zu schweren Zusammenstößen kam, als ein Nationalsozialist während der Rede Grzesinskis einen Heilruf auf Adolf Hitler ausbrachte. Es entwickelte sich eine regelrechte Saalschlacht zwischen etwa 150 Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten. Wie die Regierung bisher mitteilt, wurden insgesamt 12 Personen verletzt, davon 4 oder 5 schwer.

Cermak aufgegeben

Miami, 24. Februar.

Das Befinden des bei dem Anschlag auf Roosevelt schwer verletzten Chicagoer Bürgermeisters Cermak hatte sich neuerdings wieder stark verschlechtert, trotz Trauben- und Eierschaleninjektionen und Sauerstoffzufuhr. Es droht das Eintreten einer Lungenentzündung. Die Ärzte befürchten das Schlimmste. Der Zustand der ebenfalls schwer verletzten Frau Gill hat sich gebessert.

In der römischen Kammer

Italien setzt sich für Oesterreich ein

Auffeuernde Ausführungen des italienischen Vizeaußenministers zum Fall Hirtenberg.

Rom, 24. Februar.

In der heutigen Kammer Sitzung erwiderte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Suvich, auf eine Interpellation des Abg. Vacchi über die Hirtenberger Waffenangelegenheit u. a.:

Die Ansicht der Regierung über die Hirtenberger Waffenangelegenheit läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Viel Lärm um nichts, denn fürwahr, eine gewisse Zahl von alten Gewehren, Kriegsüberresten, die den Ursprungsfabriken zur Reparatur gesandt werden, verdienen nicht die Ehre all dieses Alarmgeheul wegen Verletzung der Verträge und Angriffe auf den Frieden, dessen Widerhall man in der sogenannten pazifistischen Presse vorfindet.

Aus dem Inhalt der französisch-englischen Note an Oesterreich geht hervor, daß Europa in zwei Gruppen von Staaten geteilt ist,

jene, denen alles erlaubt ist,

und jene, denen nichts erlaubt sein dürfte. Diese Einteilung hat zu der unerhörtesten politischen Entstellung ge-

führt, da man glaubte, an die Staaten der zweiten Kategorie in einer Form der internationalen Beziehungen herantreten zu können, die ein freier und souveräner Staat absolut nicht unwillig sein lassen kann. Italien ist, als es von der Note erfuhr, eingeschritten, um seinen Standpunkt zur Kenntnis zu bringen und

die Rechte Oesterreichs zu verteidigen,

die unter dem Druck der harten Bedingungen der Note nicht aufgeopfert werden dürften. Aus allem geht die Lehre hervor, daß die heikle und schwierige Situation, die in Europa noch existiert, baldigst aufhören muß. Die erste Bedingung für eine Friedenspolitik ist heute, diese Situation zu überwinden, indem man der Wirklichkeit und der Notwendigkeit Rechnung trägt, die zu diesen grundlegendsten Problemen des Lebens der Völker gehören. Die italienische Regierung geht diesen Weg.

Die Rede des Unterstaatssekretärs wurde mit Hochrufen auf den Duce und lang anhaltendem Beifall von Seiten der Regierung und der ganzen Kammer aufgenommen.

Das Präsidenten-Attentat

durch Radio übertragen

Die Technik hat eine neue, schauerliche Premiere erlebt. Zum ersten Mal in der Weltgeschichte wurde ein Attentat vom Rundfunk übertragen, unbeteiligt, kühl, erbarungslos haben Mikrophone das Krachen von Schüssen aufgefaßt, die Salute des Todes sein sollten. Der Anschlag auf Franklin D. Roosevelt in Miami ist durch den elektrischen Funken in allen seinen beispiellos dramatischen, markenshütternden Phasen in die Welt hinausgetragen worden. Und ganz Amerika hat die Schüsse gehört...

Ständig haben Rundfunkreporter Roosevelt bei seinen letzten Reisen begleitet. So auch in Miami. Ein Auto der großen amerikanischen Stationen, Pittsburg und Shenactady dabei, trug einen installierten Kurzwellensender. Roosevelts ganze Reise sollte auf diese Weise übertragen werden. Zwei Minuten vor dem Attentat wurden die Mikrophone der Wagen der Rundfunkreporter eingeschaltet. Der Empfang für Roosevelt begann. Die amerikanischen Senderzeichen summten durch den Äther. Dann melbten sich die Reporter: „Hier Pittsburg... Hier Cleveland... Hier Shenactady...“ Und dann...

Dann zerbrach ein Knall die Worte der Sprecher, ein zweiter, ein dritter, ein vierter. Scharf, böse, nervenpeinlich.

Da sitzt in Sisseton, in Laramie City, in Supply Minister Babbitt am gebetteten Tisch, da hört irgendwo in einer Waldesinsamkeit ein vom Leben abgeschnittener Fallsteller fiebernd in den Lautsprecher hinein, da sammelt sich eine Gruppe auf dem Luxusdampfer im Mexikanischen Golf, im Atlantik. Unser Roosevelt in Miami, unser Big Boy wird jetzt sprechen, unser Franklin. Pst... Pst... Jetzt... jetzt kommt Roosevelt... jetzt...

Eine nervöse Reporter-Stimme: „Achtung, ladies and gentleman, Shenactady sendet...“ Schüsse! Sie zerfalten das Leise, untermalende Raunen der Volksmenge im Lautsprecher. In Sekunden wissen sie alles fort und lassen nur das Stumme, würgende Entsetzen da. Ein letzter Schuß heißt sich in die Trommelfelle. Er kommt aus furchtbare Stille. Und dann brüllt die gleiche Reporter-Stimme von vorn: „Mord!... Mord!...“ Dann schleudern vieredrige und runde, trichter- und kastenförmige, aufgehängte und aufgestellte Automaten die Panik heraus. Schreie, grell überschlagen, Frauengekreisch und atemlose Männerstimmen. Das amerikanische Radio hat ein Attentat übertragen!

So mag es sich auf der anderen Seite abgespielt haben. In Miami war es so, daß in den ersten Sekunden nach den Schüssen, noch als Cermak geisterbleich jählings die Hände in den Leib wühlte, als die Frau Gill nach hinten überschlug, niemand sofort verstand, was geschehen war. Nur Amerika am Lautsprecher begriff sofort. Roosevelt erklärte, daß er die Schüsse zunächst für Zündungsgeräusche des Autos gehalten habe. Die Mikrophone aber waren unbestechlicher als das ahnungslose menschliche Ohr. Auch nicht einer der Millionen von Hörern verkannte die Laute im Lautsprecher. Es bedurfte nicht des Reporters, der das Wort Mord aus schredzermühter Kehle heraus-schrie.

Ein zweiter der Berichterstatter griff ein, ein dritter und dann alle. Sie sprachen bis in den späten Abend hinein. Sie schilderten den Tatort, sie malten die Details der Katastrophensekunde aus. Aus Zufälligkeit oder Plan. Zum ersten Mal in der Weltgeschichte sah das Mikrophon nicht am Herzen ihres Geschehens.

An wen liefert England Kriegsmaterial?

Die englischen Waffenausfuhren nach dem Fernen Osten werden von dem konservativen „Daily Express“ und den regierungsfreundlichen „Daily Herald“ als Anlaß zu weiteren Sensationsmeldungen benutzt. „Daily Herald“ veröffentlicht Aufnahmen aus einer Munitionsfabrik bei London, auf denen man Granaten aller Kaliber in langen Reihen aufgestapelt sieht. Die betreffenden Fabriken hätten in der letzten Zeit viele Munitionsarbeiter eingestellt, die teilweise seit dem Kriege nicht mehr gearbeitet hätten. Der „Daily Express“ stellt fest, daß die Aktien der englischen Rüstungsfirma Vickers von 6 Schilling, 10,5 Pence auf 7 Schilling 3 Pence anstiegen. Das Blatt erklärt es als fraglich, wofür die ganzen englischen Munitionslieferungen gingen, da angeblich nur ein ganz kleiner Teil nach Japan und China ausgeführt werde. Nach einer Mitteilung des Handelsministeriums seien im vergangenen Monat überhaupt keine Kriegsmaterialtransporte nach Japan ausgeführt worden. Es habe den Anschein, daß kleine östliche Staaten Waffen bestellten und dann wieder nach Japan ausführen. Die japanische Gesandtschaft in London gab in einer amtlichen Erklärung zu, daß sie 10 Tanks in England bestellt habe, fügte aber hinzu, daß Siam „ein friedliches Land“ sei.

Nationale Regierung in Südafrika

Kapstadt, 24. Februar.

Die Koalitionsverhandlungen zwischen General Herkog, General Smuts, Havenga und Duncan sind erfolgreich beendet worden. Alle wichtigen Punkte sind geregelt. Die Parteiführer werden im Laufe des Freitag ihren Parteiorganisationen über die Lage berichten. Der Senat ist für Montag einberufen. Es wird eine nationale Regierung unter Herkog gebildet werden, die für Mai Neuwahlen ausgeschrieben wird.

Letzte Nachrichten

Der dänische Landsting hat den Vorschlag der Regierung auf Einführung eines 5. Steuerquartals angenommen.

Mit dem Gefindel wird aufgeräumt

Neuer Kurs im deutschen Gerichtswesen

Münster, 24. Februar.

Das Schwurgericht verurteilte heute den Elektriker Beisemann wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus.

Stendal, 24. Februar.

Vom altmärkischen Schwurgericht wurden heute die Arbeiter Dehnert und Brüning sowie die Ehefrau Müller wegen Mordes bzw. Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilt.

Kanadische Kanal sollte in die Luft gesprengt werden

Die kanadische Polizei ist einem groß angelegten Anschlag auf die Spur gekommen, durch den der im vergangenen August eröffnete Welland-Kanal, der den Erie mit dem Ontario-See verbindet, in die Luft gesprengt werden sollte. Die Polizei fand zwischen zwei Brüdern, die über den Kanal führen, 39 Dynamitstücke, deren Explosion den Kanal auf mehrere Kilometer vollkommen dem Erdboden gleichgemacht und eine ungeheure Ueberschwemmung mit sich gebracht hätte.

Eigenartiges Einsturzungslied. Wie die PAT aus Cien-na berichtet, brach im dortigen Theater Delle Lizza kurz vor Beginn der Vorstellung infolge der Schneelast das Dach über der Bühne ein, so daß auch diese einstürzte. Drei Schauspieler aus Florenz, die hier ein Gastspiel gaben, sowie ein Student und der Theaterdiener wurden verletzt.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 25. Februar 1933.

Kind, wenn dich eine Bürde sehr schwer drückt, so vergiß nie, daß der Mensch durch das Schwertragen sehr stark wird. *Festa 1033.*

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1634 † Der Generalkaplan Albrecht Wenzel Eusebius von Wallenstein, Herzog von Friedland, in Eger (* 1588).
1841 * Der Maler Auguste Renoir in Paris (* 1919).
1848 * Wilhelm II., ehem. König von Württemberg, in Stuttgart (* 1921).
1856 * Der Geschichtsforscher Karl Lamprecht in Jessen bei Wittenberg (* 1915).

Sonnenanfang 6 Uhr 39 Min. Untergang 17 Uhr 18 Min.
Mondanfang 6 Uhr 56 Min. Untergang 18 Uhr 36 Min.

Gehsucht nach den Elysium

Es ist fast ein alltäglicher Seufzer: In einer anderen Zeit möchte ich geboren sein, in einer Zeit, die nichts weiß von politischem Haß, der bis zum Todschlag führt, nichts von den harten Sorgen um das tägliche Brot, nichts von all den bitteren Enttäuschungen, die auf dem Wege liegen, den wir bisher beschritten haben. Wenn sich je eine Zeit zu dem sagenhaften Elysium zurückkehren darf, so ist es unsere. Gern möchte man auf viele technische Fortschritte, auf technische Höchstleistungen und sportliche Weltrekorde, auf die vermeintlichen Rechte verzichten, die wir angeblich seit dem Kriege besitzen, wenn man dafür ein Leben eintauschen könnte, das gestaltet, sich ohne bange Sorge am Morgen zu erheben und ohne schmerzvolle Enttäuschung und Kummer am Abend niederzulegen. Man fragt nach Lebensziel und Lebensinhalt und findet keine befriedigende Antwort darauf. Denn ist das ein Lebensziel, sich mühevoll durchzuschlagen, nicht wissend, ob man morgen noch besitzen wird, was man heute hat? Ist es Lebensinhalt, stets zwischen Hoffen und Enttäuschung dahinzugehen und doch fast immer schon zu wissen, daß die Hoffnung enttäuscht werden wird? Leben in einer Zeit, in der dem Manne die Aufgabe zufällt, zu erwerben, für die eigenen Kinder zu erwerben, sie zu sichern gegen die Wechselfälle des Daseins, soweit das möglich ist, in einer Zeit, in der man aufbauen kann, ohne daß man befürchten muß, daß schon der nächste Augenblick das mühevoll errichtete Werk wie ein Kartenhaus umwirft? Leben in einer Zeit, in der sich die Frau ganz ohne Kummer der hohen Aufgabe widmen kann, Hüterin des Herdes, Pflegerin der Familie zu sein!

Gewiß wäre das schön. Aber hat es das jemals gegeben, wird das jemals möglich sein? Keine Generation der alten Griechen ging zu Grabe, die nicht an sich die Not entfesselter Zeit erlebt hat. Und es war doch eins der glücklichsten Völker, glücklich vor allem dadurch, daß es verstand, Ideale aufzustellen, denen zu leben sich lohnte. Nicht gegeben hat es die glückliche Zeit bei den alten Römern, auch wenn sie sich mit Prunk umgaben und Zeugnisse des Wohllebens von damals auf uns überkommen sind. Denn wir bilden auch in manchen harten Mangel hinein, wenn wir die Geschichte des großen Imperiums verfolgen. Nicht gegeben hat es erst recht die glückliche Zeit im Mittelalter, als sich zwar manche glückliche Erscheinung in der Lebensform herausbildete, aber ebensoviel manche böse Verzerrung. Heute gibt von der Unglückseligkeit menschlicher Einrichtungen, die ihre Begründung findet in der Unglückseligkeit menschlicher Veranlagung. Das Elysium hat es nicht gegeben in der Blütezeit der Entwicklung deutschen Geistes. Manche Not geht einher neben den Mannern, die der Menschheit unvergängliche Werte geschenkt haben, und sie selbst sind erst recht nicht verschont geblieben von den harten Kämpfen, die sie als strebende und nach dem Guten ringende Menschen mit sich und mit der Umwelt zu bestehen hatten.

Und wir fordern das Elysium für uns?



EINE TROTZIGE WIRD GEZÄHMT

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Es war alles zu spät!
„Liebe Lore — darf Frant kommen?“
Der Mutter Stimme. Zitternd, wie schuldbewußt.
Lore sagte leise:
„Er soll kommen, Mutter.“
Frau von Loringen blickte auf ihr schönes Kind. Sie schloß die bräutliche junge Gestalt in die Arme.
„Kind, gib ihm Liebe, er verdient es doch. Und — nimm es nicht so schwer. Du wirst sehr glücklich sein, wenn du — wenn... — Frant wird dir jeden Wunsch erfüllen. Sie beneiden dich doch alle, und ich werde dich immer segnen, weil du uns gerettet hast. Sieh, ich bin so oft nachts aus tiefstem Schlafe aufgewacht, weil ich immer dachte — der — Vater — würde sich — etwas Gräßliches antun. Nun ist so viel Frieden, so viel Schönes in unser altes Loringen gekommen. Durch ihn! Durch Frant! Und deswegen verdient er es, daß du dich nicht als Opfer betrachtest, sondern daß du ihm eine große Liebe schenkst.“
„Liebe läßt sich nicht zwingen, Mutter; aber sonst ist ja alles gut. Ich werde meine Pflicht tun.“
Lore löste sich von der Mutter.
Die ging still hinaus.
Nach einer Weile kam Frant.
Er blieb an der Tür stehen.
Sein aufleuchtender Blick umfaßte die lichte Gestalt. Alles in ihm drängte, das junge Weib in die Arme zu nehmen. Nicht in sinnloser, begehrender Leidenschaft, sondern in der seltsamen Gewißheit, daß etwas Köstliches, Unersetzliches ihm gehöre.
Er trat auf seine Braut zu.

Ja, wir fordern es, wie es die vor uns auch gefordert haben, weil es jeder fordern wird, der unter der Sonne geht. Wir müssen es fordern, weil wir Menschen sind, die in Unzulänglichkeiten schreiten und selbst mit Unzulänglichkeiten behaftet sind.

Wie mangelhaft aber wäre erst das Leben, wenn es nicht so unzulänglich wäre!

Privatdiskontoren konkurrieren mit dem Lombard

ag. Wiederholt wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die hiesigen Privatdiskontoren wohl über größere Barmittel verfügen, im steigenden Maße jedoch mit der Realisierung selbst von erstklassigem Wechselmaterial auf der Hut sind, da das Vertrauen zu jeglicher Art von Schuldscheinen immer mehr im Schwinden begriffen ist. In heutiger Zeit wird es immer schwieriger, den Unterschied zwischen Wechseln erster und zweiter Güte festzustellen.

Um nun etwaigem Risiko bei der Diskontierung von Wechseln aus dem Wege zu gehen, andererseits aber das vorhandene Geld irgendwie nutzbringend unterzubringen, sind die hiesigen Privatdiskontoren auf einen originellen Einfall gekommen. Sie haben sich entschlossen, mit dem Pfandleihhaus zu konkurrieren. Es geschieht dies in der Weise, daß die Privatdiskontoren ihre Agenten nach dem Lombard entsenden. Diese wiederum treten dort mit Personen in Verbindung, welche im Lombard wertvolle Gegenstände verpfänden wollen und bieten ihnen wesentlich günstigere Bedingungen für den Versatz als das Pfandleihhaus. Natürlich entscheidet sich der „Kunde“ leichter für das vorteilhaftere Angebot des Privatdiskonteurs, weil er dabei mehr Bargeld erzielen kann.

Diese Neuerung ist insofern bezeichnend für die gegenwärtige Lage im hiesigen Diskontgeschäft, als sie beweist, wie weit bereits das Vertrauen gegenüber Wechseln geschwunden ist.

Was koche ich morgen?

Ein billiges und dabei schmackhaftes Gericht.

1 kg feingeschnittene Mohrrüben, ½ kg Schweinsrippchen, ½ kg in Scheiben geschnittene Kartoffeln werden mit einer von 3 MAGGI's Fleischbrühwürfeln hergestellten Brühe übergossen und bis zum Dickwerden gekocht.

MAGGI's Erzeugnisse
überall zu haben!
Man hüte sich vor Nachahmungen!

„Lore! Ich möchte dir heute, an unserem Hochzeitstage, noch einmal danken, daß du mir dein Jawort gabst!“ sagte er und blickte auf sie nieder, den Blick in schärfster Gewalt.

Er küßte die schlanken weißen Hände; dann überreichte er ihr den Brautstrauß, der ein Kunstwerk war, ein ganz seltenes Kunstwerk.

Solch schneeweiße Blüten, solche wie weiße Seide schimmernde Rosen hatte Lore noch nie gesehen. Tief senkte sie das Gesicht in die weißen Blüten.

Diese Bewegung war wie stumme Ergebung, und dem Manne trampfte sich das Herz zusammen in wildem Weh. Weshalb konnte der heutige Tag nicht der Beginn unermeßlichen Glücks für beide Teile sein?

Noch eine Weile standen sie schweigend voreinander — dann schritten sie hinaus.

Ein lautes „Ah!“ der aufrichtigsten Bewunderung ging durch die Reihen der Gäste, als das Brautpaar erschien.

Tante Friederike aus Königsberg meinte, daß sie so etwas überhaupt noch nicht zu Gesicht bekommen habe. Solch ein schönes Brautpaar! Das wolle etwas heißen, wo sie doch in ihrem Leben so gegen achtzig Hochzeiten mitgemacht habe.

Sie küßte Lore und schüttelte Frant herzlich die Hand.

Viertes Kapitel.

Im großen Festsaal von Schloß Loringen hatte die Feier ihren Höhepunkt erreicht. Wie gewöhnlich bei einer großen Hochzeit, hatten sich auch diesmal einige Menschen zusammengefunden, die sich vornahmen, den Lebensbund miteinander zu schließen.

Assessor Stetten hatte sich sterblich in Dorothee von Loringen verliebt. Daß er vorläufig nichts weiter war wie ein flatter, junger Assessor, das störte weder Dorothee noch ihn. Er wußte, daß er der einzige Erbe seines alten Onkels Christian war. Der gab schon jetzt mit vollen Händen und würde das erst recht tun, wenn er, Audi Stetten, dem alten Griesgram auf dem stillen, einsamen Gut in Mecklenburg, die hübsche, lustige Dorothee brachte.

Trauungen. Heute, Sonnabend, um 6 Uhr abends, findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Robert Hugo Knobloch mit Fräulein Irma Drevitz statt. Heute findet in der St. Johanniskirche um 6 Uhr die Trauung des Herrn Gerhard Rittmann mit Frä. Alice Roth statt. Auch wir gratulieren den beiden jungen Paaren.

× Im Silberkranz. Am heutigen Sonnabend feiert der langjährige Spinnmeister in der Alt.-Gef. F. W. Schweikert Herr Paul Sennst mit seiner Ehegattin Wanda geb. Klause das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Sennst ist ein eifriges Mitglied des Kirchengesangsvereins der St. Matthäugemeinde, Frau Sennst Mitglied des Frauenvereins zu St. Matthäi. Auch wir gratulieren.

Wirtschaftskreise gegen die neue Vermögenssteuer

a. Der vom Finanzministerium ausgearbeitete Verordnungsentwurf über die Einführung der neuen Vermögenssteuer hat einen einmütigen Protest seitens der Wirtschaftskreise ausgelöst. Für vorgestern war nun eine Konferenz im Finanzministerium einberufen worden, an der Vertreter aller Industrie- und Handelskammern teilnahmen. Auf dieser Konferenz wurden sowohl der Entwurf selbst, als auch die Grundlagen desselben besprochen und die dem Finanzministerium unterbreiteten Proteste begründet. Von Seiten der Lodzer Delegation ist ein Antrag eingegangen, der darauf abzielt, die Vermögenssteuer durch einen 10prozentigen Zuschlag zur Einkommensteuer zu ersetzen. Der Antrag wurde von allen Vertretern der Wirtschaftskreise unterstützt.

Die Miete kann nicht herabgesetzt werden — erklären die Hausbesitzer.

p. Im christlichen Hausbesitzerverein der Vorstädte fand eine Versammlung statt, die ausschließlich der Frage der Miete in den Wohnhäusern gewidmet war. Eine längere Rede hielt Stadtverordneter Schott. Es wurde beschlossen, sich an die Schwestervereinigungen wegen Absendung einer eingehend begründeten Denkschrift an die Zentralbehörden zu wenden, in der auf die Unmöglichkeit irgendwelcher Mietherabsetzungen hingewiesen werden soll.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 2,50—3,00 Zl., Herzlase 80—90 Gr., Quarklase 70—80 Gr., Sahne 1,20—1,40 Zl., eine Mandel Eier 1,30 Zl., fette Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., rote Rüben 5—8 Gr., Spinat 50—60 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 8—15 Gr., Mohrrüben 10—12 Gr., Petersilie 25—30 Gr., Schwarzwurzeln 60 Gr., Rosenkohl 60 Gr., Wirsing 20 Gr., roter Kohl 20—25 Gr., Grünkohl 10—15 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zl., Kartoffeln 7—8 Gr., Zitronen 10—12 Gr., kleine Äpfel 50 Gr., große 0,80—1,20 Zl., Apfelsinen 50 Gr. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 Zl., ein Huhn 2,50—3,50 Zl., ein Fühnen 1,20—1,50 Zl., eine Pute 6—7 Zl., ein Puter 8—9 Zl. Fische: Hecht 2,50 Zl., Karpfen 2,20 Zl., Zander 2,40 Zl.

Prinz Leuchtenberg aber war immer in Elisabeth von Loringens Nähe. Sie gestiel ihm immer mehr; er unterhielt sich ausgezeichnet mit ihr und kam zu der Ueberzeugung, daß sie einen ausgezeichneten Lebenskameraden für ihn abgeben würde.

In diesem Sinne sprach er auch mit ihr und erhielt keine ablehnende Antwort.

Die Gäste bemerkten, was vorging, und lächelten ein bißchen neidisch.

Herr! Die guten Loringens hatten doch mit einem Male ein unerhörtes Glück! So auf einen Haufen gleich drei Mädel unter die Haube zu bringen... Die Schönste, Eigenartigste hatte sich der interessante Doktor Dahmann geholt, das stand ja nun über jeden Zweifel fest. Aber es war doch schon rein zum Totärgern, wenn nun auch noch ein Prinz als Freier auftrat. Obendrein sollten die Leuchtenbergs sehr vermögend sein; Geheimrat selber wußte das, der kannte die Linie.

Ja, es gab viel Gesprächsstoff für die älteren Herrschaften, dazu gab es verschiedenen Sekt. Marken von Beltruf! Das Essen übertraf alles bisher Dagewesene, und man hätte also nicht gewußt, was noch besser hätte sein können.

Die jungen Herrschaften tanzten wie besessen und wünschten, daß der Tag überhaupt kein Ende nahm.

Schließlich gab der Hausherr noch die Verlobung seiner Schwester Edwina mit Herrn von Sorow bekannt. Sie waren beide verwitwet und noch sehr stattlich und lebenslustig. Tante Eulalia, das gefürchtete Familienübel, die uneingeladen zu diesem Fest gekommen war und nun wie ein zerstücktes Stild voriges Jahrhundert umherlief in ihrem mausegrauen, mit prachtvollen alten Spitzen garnierten Kleid, die hatte die beiden in einer etwas verfälschten Situation gesehen. Sie sollten sich gefügt haben. Standalküßern schleppte Eulalia diese Neugier umher, und als sie dem Brautvater zu Ohren kam, nahm der sich Herrn von Sorow vor, der ein guter Freund von ihm war, und kurz danach wurde die Verlobung bekanntgegeben. *(Fortsetzung folgt.)*

Auch der Straßenbahnverkehr start zurückgegangen

B. P. Die Lodzer Straßenbahn hat wie die Lodzer Zufuhrbahn im Jahre 1932 einen Rückgang der Zahl der Fahrgäste zu verzeichnen gehabt, und zwar macht diese Verringerung des Verkehrs 20,6 Prozent aus. Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Lodzer Straßenbahn 59 154 336 Personen befördert, während es im Vorjahre 71 363 402 Personen gewesen sind. Hierbei muß freilich erwähnt werden, daß die Straßenbahn in der Zeit vom 17. bis 28. Januar 1932 infolge des Streiks der Straßenbahner nicht ausgefahren ist und die Linie Nr. 14 vom 27. Mai bis 11. November wegen der Kanalisationsarbeiten in der Kilinski- und Franciszkanskastraße nicht durch diese Straßen verkehrt ist, so daß hierdurch gleichfalls eine bedeutende Anzahl von Fahrgästen in Wegfall kam. Der Verkehr auf der Straßenbahn wird durch nachstehende Ziffern illustriert. Es wurden im Jahre 1932 gelöst:

Normale Fahrkarten für 25 Groschen	36 348 293
Umsteigefahrten zu 5 Groschen	6 790 501
Bergünstigte Fahrkarten für 15 Gr. (Schüler- und Militärpersonen)	5 796 249
Morgenfahrkarten für 15 Groschen	4 688 813
Abonnementskarten für Früh- und Abendfahrten (je 45 und 90 Groschen)	3 501 198
Nachtfahrkarten	206 791
Kombinierte Umsteigefahrten	981 110
Gewöhnliche Umsteigefahrten	841 381

Hierzu sei bemerkt, daß vom 1. August vorigen Jahres sowohl die Frühfahrkarten für 15 Groschen, als auch die Nachtfahrkarten für 40 Groschen abgeschafft wurden. Da-

für hat die Straßenbahnverwaltung die kombinierten Früh- und Abendkarten vom 1. August eingeführt.

Wie aus obiger Aufstellung ersichtlich ist, entfallen mithin auf jeden Lodzer Einwohner 99 Fahrten jährlich, wobei die Monats-, Vierteljahr- und Jahreskarten der Straßenbahn nicht mitgerechnet sind. Die Umsteigefahrten machen fast 19 Prozent und die vergünstigten Karten etwa 17 Prozent der Normalkarten aus. Die geringe Zahl der Fahrgäste in der Nacht hat die Straßenbahndirektion veranlaßt, diese Züge aus dem Verkehr zu ziehen. Der größte Verkehr auf den Linien der Straßenbahn herrschte in den Monaten Mai, Oktober und November. Die Züge der Straßenbahn legten im Laufe des Jahres insgesamt 10 629 537 Kilometer zurück.

Das Personal der Lodzer Straßenbahngesellschaft besteht aus 311 Motorführern, 488 stabilen Schaffnern und 18 ausstillweisende angestellten Schaffnern, 64 Kontrolleuren und 18 Arbeitern. Insgesamt beschäftigt die Straßenbahngesellschaft 899 Angestellte und Arbeiter, das technische Personal nicht mitgerechnet.

Die Straßenbahn verfügt über zwei Depots, in der Tramwajowa- und in der Dombrowskastraße, außerdem befinden sich in der Stadt zwei Kontrollpunkte: einer am Plac Wolnosci, der andere Ecke Petrikauer und Głównastraße. Die Gesamtlänge der Straßenbahngleise beträgt insgesamt 76 151,3 Meter (9682,7 Meter Einsegleise und 66 468,6 Meter Doppelgleise).

Die Honorare der Rechtsanwälte

× Am 1. März tritt eine Verordnung des Justizministers über die Honorare der Rechtsanwälte in Kraft. Die Verordnung bestimmt vor allem, daß der Rechtsanwalt ein Honorar zu beanspruchen hat, ohne Rücksicht darauf, welchen Ausgang die von ihm bearbeitete Sache nimmt, und daß der Vertrag zwischen einem Rechtsanwalt und seinem Kunden ohne Einfluß auf die Prozeßführungskosten ist, zu deren Zahlung die verlierende Partei verpflichtet wird.

Das Honorar eines Rechtsanwalts kann in verwinkelten Angelegenheiten erhöht werden, jedoch nicht um mehr als 100 Prozent des ursprünglich vereinbarten Honorars.

In Zivilprozessen ist der Wert der eingeklagten Forderung maßgebend für die Berechnung des Honorars. Bei einer Klage, die eine Sache im Werte von 150 Zloty betrifft, beträgt das Honorar 15 Zloty, bei mehr als 150 bis 250 Zloty — 25 Zloty, bei mehr als 250 Zloty — 25 Zloty plus 5 Zloty für jede weiteren begonnenen 50 Zloty Sachwert des Klagegegenstands, bei einem Wert von höchstens 1000 Zloty — 50 Zloty für die ersten 500 Zloty Wert und für jedes begonnene Hundert weitere 8 Zloty usw.

Im Konkursverfahren wird ein Honorar von den Aktiva, ein Grundhonorar für den Verwalter, ein doppeltes Honorar für den vorläufigen oder endgültigen Syndikus und ein fünffaches Grundhonorar für den Konkursverwalter festgelegt, im Gerichtsaußsicht- und Vergleichsverfahren ein halbes Grundhonorar.

In Strafprozessen hängt die Höhe des Honorars von Größe, Charakter und Art der zu leistenden Arbeit ab. Das Mindesthonorar für eine Verteidigung vor dem Stadtgericht beträgt 16, vor dem Bezirksgericht 30 Zloty, vor dem Appellationsgericht 50 und vor dem Obersten Gericht 75 Zloty. Außerdem hat der Rechtsanwalt die Rückzahlung verschiedener Gebühren und Unkosten zu beanspruchen.

Tanz-Sti-Bridge-Züge

× Die polnische Staatseisenbahnen haben Vergnügungszüge eingestellt, die mit Speise-, Bridge- und Tanzwagen versehen sind und in Gebieten fahren, die für den Stijsport geeignet sind. Am 26. d. M. fährt um 7,15 Uhr ein solcher Zug nach Białowieża ab und kommt um 23 Uhr wieder in Warschau an. Der Preis einer Fahrkarte beträgt für die Hin- und Rückfahrt 31. 11,70. Am 5. März sollen auch in der Kattowitzer Eisenbahndirektion solche Züge verkehren, nachdem sich diese Einrichtung im Verein von Krakau und Lemberg bewährt hat.

Einige Kottonfabriken wieder in Betrieb

a. Nach den letzten Erklärungen der Verwaltung des Vereins der Kottonfabrikanten ist in dem Streik der Arbeiter insofern eine gewisse Milderung eingetreten, als bereits gestern ein Teil der anderen Fachverbände angehörigen Arbeiter sich zur Aufnahme der Arbeit erklärt hat, wobei sie erklärten, daß sie weiter mit den Industriellen über die Angleichung der bisherigen Arbeits- und Lohnbedingungen an ihre Forderungen und den Abschluß eines Tarifvertrages verhandeln würden. Eine vollständige Beilegung des Streiks ist, da die Verhandlungen weitergeführt werden, für Anfang nächster Woche zu erwarten.

a. Das städtische Militärbüro zieht um. Infolge des Umzugs des Militärbüros aus der Zawadzkastraße 11 in das Haus Petrikauer Straße 165 wird das Militärbüro am Montag, den 27. d. M. nicht tätig sein, da an diesem Tage die neuen Büroräume eingerichtet werden müssen. Die Telefonnummer des Büros bleibt dieselbe 102-93. Am Dienstag nimmt das Büro seine Tätigkeit wieder auf.

Tödlicher Sturz von der Treppe

× Im Hause Wajewski-straße 31 fiel der 46-jährige Stefan Frank, Besitzer des Hauses und eines Ladens in der Wajewski-straße 39, so unglücklich von der Treppe, daß er einen Schädelbruch davontrug und zugleich einen Blutsturz bekam. Frank starb kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

ag. Zusammenstoß. Vorgestern abend fuhr an der Kreuzung der Petrikauer und Karolastraße ein Straßenbahnzug der Linie Nr. 3 auf einen Bauernwagen auf, welcher letzter dabei in Trümmern ging. Der Fuhrmann, ein Landmann aus dem Dorfe Czochy, Gemeinde Zbunka Wola, sowie dessen Ehefrau wurden aus dem Fuhrwerk herausgeschleudert, kamen jedoch mit nur leichten Verletzungen davon.

a. Lampendiebstahl in einem Bethaus. In das Gotteshaus der Baptistengemeinde in der Limanowski-straße drangen in der vorletzten Nacht Diebe ein und raubten sämtliche elektrische Glühbirnen. Der dadurch verursachte Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Polizei sucht nach den Dieben.

× Kindesmord. Im Dorf Antoniew bei Lodz brachte die 18-jährige Florentyna Rubicka zusammen mit ihrer Mutter ihr neugeborenes uneheliches Kind um. Beide Frauen wurden verhaftet.

Spende.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das evangelische Waisenhaus spendete Familie Osar Seidel anstelle eines Kranzes auf das Grab von Karl Wilhelm Kürbis 31. 20.—.

„Man braucht kein Geld...!“ — schon morgen im „Thalia“-Theater

Uns wird geschrieben: Ganz Lodz wird sich morgen davon überzeugen können, daß das Deutsche Theater in bezug auf die Wahl seines Repertoires wirklich auf der Höhe steht. Nach dem „Mädel mit Tempo“, das die diesjährige Spielzeit in vorteilhaftester Weise eingeleitet und so in den weitesten Lodzer Kreisen Interesse für die deutsche Theaterfrage erweckt hat, kam das stimmungsvolle „Schwalbennest“ zur Aufführung, eine Weide für Auge und Ohr mit seinen schönen Melodien und herrlichen Bühnenbildern. Es folgte die Neueinstudierung des vorjährigen erfolgreichen musikalischen Schwanks „Frauen haben das gern“, hierauf der große Lachschlager „Stöpel“, der eine Rekordzahl an Besuchern aufzuweisen hatte — und nun wartet als Höhepunkt der diesjährigen Spielzeit das musikalische Lustspiel „Man braucht kein Geld...!“ auf seinen Empfang durch das Lodzer Theaterpublikum. Daß dieser Empfang eine sehr freudige Begrüßung sein wird, davon konnte man sich während der letzten Proben zu diesem herrlichen Stück überzeugen. Eine Unmenge toller Späße, die ganz unerwartet einschlagen und gewiß wahre Lachstürme hervorrufen werden, die originelle Handlung, eine sehr schöne Musik und interessante Ausstattung — das alles zusammen mit den bestens bekannten Leistungen des „Thalia“-Ensembles ergibt ein Stück, das jeder unbedingt gesehen haben möchte. — Beginn der Vorstellung um 5,30 Uhr. Karten sind im Vorverkauf von 1—5 Zl. bei C. E. Kestel, Petrikauer 84, erhältlich.

Das „Thalia“-Theater macht darauf aufmerksam, daß die Mitgliedskarten, gegen deren Vorweisung eine 50proz. Ermäßigung der Kartenpreise erfolgt, auch diesmal Gültigkeit haben. Mitgliedskarten (Jahresbeitrag 12 Zl.) sind bei C. E. Kestel, Petrikauer 84, erhältlich. Tel. 121-67.

Die Schallplatte im polnischen Rundfunk

+ Die Schallplatte, ein sehr wertvolles und beliebtes Programmmaterial der Rundfunksender, nimmt im europäischen Radiowesen sehr verschiedene Plätze ein. Einige Rundfunkgesellschaften z. B. in Deutschland, England und Dänemark, räumen den Schallplattenarbeiten lediglich etwa 2—6 Prozent der Gesamtzeit ein, da sie es sich dank großer Einnahmen gestatten können, viel „lebendige Musik“ zu senden. Mehrere Rundfunkgesellschaften müssen notgedrungen diese lebendige Musik durch Schallplatten-sendungen ersetzen; die Schallplattenkonzerte nehmen dann im Sendeprogramm einen wichtigen Platz ein und machen mitunter 35 Prozent aller Darbietungen aus (Holland 35, Belgien 25, Frankreich 31, Italien 22, Rumänien 25 Prozent).

In Polen sind 16—18 Prozent aller Sendungen Schallplattenkonzerte, und das Verhältnis zwischen Schallplatten- und „lebendiger Musik“ ist 1:2. Dabei ist zu beobachten, daß der polnische Rundfunk im Gegensatz zu vielen ausländischen Gesellschaften, die Schallplattenkonzerte ohne jeden Plan und vorwiegend zu Reklamezwecken veranstalten, keine Schallplattenübertragungen nach gewissen Grundfällen planvoll ausgestaltet in dem Bemühen, dem verschiedenen Geschmack der Rundfunkteilnehmer möglichst ganz zu entsprechen. Ein Schallplattenkonzert unterscheidet sich im polnischen Radio nur wenig von einem aus dem Studio gesendeten „echten“ Konzert. Hier wie dort wird ernste und leichte Musik streng geschieden und das Programm künstlerisch geschmackvoll zusammengestellt. Wir unterscheiden im allgemeinen zwei Gruppen von Schallplattenkonzerten: die Konzerte um 12 Uhr und die Nachmittagskonzerte um 16 und 17 Uhr. Jedes dieser Konzerte zerfällt in einen Teil ernster und einen Teil leichter Musik. Einige kurze Konzerte, die in das Nachmittagsprogramm eingeschoben werden, sind gänzlich entweder der Kammermusik, sinfonischen Werken, hervorragenden Sängern, Geigern, Pianisten, der Volksmusik, der Nationalmusik usw. gewidmet. Während in dieser Beziehung ist der Sender Wina, der heute über ein Schallplattenarchiv von 4500 Nummern verfügt und jederzeit imstande ist, ein großes Konzert mit sorgfältig gewähltem Programm zusammenzustellen. Schallplattenkonzerte von einer besonderen Art sind auch die „Revue“ und „Kabarets“ von Schallplatten, wobei die einzelnen Programmnummern durch Conference miteinander verbunden werden. Ganz besondere Privatwünsche der Radioteilnehmer werden in Wundkonzerten und teilweise auch während der „Kosmos“-Berücksichtigung.

Die Praxis hat bisher gezeigt, daß dank dieser planvollen, sorgfältigen Zusammenstellung der Sendefolgen die Schallplattenkonzerte des „Polnische Radio“ sowohl im Inland, als auch im Ausland Anerkennung gefunden haben.

Belebung an uns

(Für die hier veröffentlichten Aufschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Niederabend im neuen Jugendheim an St. Johannes.

In der Gegenwart erkennt man immer mehr, wie wichtig die Pflege des Liedes für Herz und Gemüt eines Volkes ist. Daher ist es bereits im Lande der Reformation zu einer Singbewegung gekommen. Auch bei uns sind Ansätze dazu vorhanden, die aufmerksam beachtet und gefördert werden müssen. Daher veranstaltet der Vorstand des Jungfrauenvereins an St. Johannes morgen, Sonntag, den 26. Februar, nachm. 4,30 Uhr, im neuen Jugendheim, Sienkiewicjstraße 60, einen speziellen Niederabend, in welchem die Schönheit sowohl des geistlichen, wie auch des edlen Volksliedes gezeigt werden soll. Es werden jedoch die Lieder nicht nur vorgetragen, sondern gleichzeitig jedes derselben, zwölf an der Zahl, durch lebende Bilder dargestellt. Die Vorbereitungen hierzu sind bereits zu Ende und laßt der Vorstand des Jungfrauenvereins die Glaubensgenossen, wie auch alle Liebhaber des Gesanges herzlich ein, an diesem Niederabend recht zahlreich teilzunehmen. Die Niederabend ist mit einem Unterhaltungsabend mit Vorträgen und Deklamationen verbunden. Das Komitee hat auch für Erfrischungen reichlich gesorgt. Der bevorstehende Niederabend dürfte bei allen, die denselben besuchen, tiefe Freude hervorrufen.

Konfessoriat Dietrich.

Die Sparkommission im Magistrat.

Zu der uns von der Agentur „Bip“ eingesandten Notiz „Lodz erhält eine Sparkommission“ schreibt uns der Magistrat: Es ist nicht wahr, daß „der Lodzer Magistrat die Meldung von der Einsetzung einer Sparkommission am Magistrat erhalten hat. Wahr ist dagegen, daß 1. auf Grund des Art. 2 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 21. Oktober 1932 in Sachen der Herabsetzung der Verwaltungskosten der Kommunalverwaltungen (Dz. Ust. Nr. 91, Pos. 777) eine Wojewodschaftskommission eingesetzt worden ist, die den Zweck hat, Anträge über evtl. Herabsetzung der Ausgaben bei der allgemeinen Verwaltung und der Verwaltungskosten der kommunalen Unternehmen in den einzelnen Kommunalverbänden der Lodzer Wojewodschaft zu stellen; 2. daß derartige Sparkommissionen in ganz Polen ins Leben gerufen wurden; 3. daß der Lodzer Magistrat keinerlei Benachrichtigung über die Einsetzung und die Zusammenstellung der Wojewodschaftskommission des Wojewodschaftsamt erhalten hat; 4. daß, wie der Lodzer Magistrat unterrichtet ist, die Sparkommission, die im Wojewodschaftsamt amtiert, bereits einige Sitzungen abgehalten hat in denen die finanziellen Ablichten der Kommunalverbände in der Lodzer Wojewodschaft kontrolliert wurden, und — notwendig mit der Durchsicht des Lodzer Haushaltsplanes für das Jahr 1933/34 beginnen wird.

ges. B. Siemienzi, Stadtpräsident.

Dom Film

„Neue Architektur“. Uns wird geschrieben: Morgen, den 26. d. M., erfolgt um 10,30 Uhr früh, im Saal des „Grand-Hins“ die Vorführung von vier Filmen unter dem Titel: „Die heutige Architektur“. Die Filme sind allgemeinverständlich gehalten und zeigen die neuesten Errungenschaften der Wohnkultur. Es sind deutsche Filme, auch die Zwischentitel sind deutsch.

Einladungen gibt das Büro für den Regionalplan im Gebäude des Bezirksgerichts heraus, sowie das Büro des Ringes der Architekten des Technikervereins, Petrikauer Str. 102.

Leg' Dir Radio an!

Aus den Gerichtssälen

Danziger Gerichtsurteile in Polen vollstreckbar

Die Zivilabteilung des Warschauer Bezirksgerichts verhandelte dieser Tage einen Prozeß, dem insofern grundsätzliche Bedeutung zukommt, als über die Frage entschieden wurde, ob Danziger Gerichtsurteile auch in Polen vollstreckbar sind.

Der österreichische Staatsbürger Fritz Hapfel, der gegenwärtig Trainer beim Warschauer Ruderklub ist, war vorher in der gleichen Eigenschaft beim Danziger Ruderverein tätig. Nachdem er seine Danziger Stellung aufgegeben hatte, wurde er gegen den Danziger Ruderverein wegen einer Entschädigungssumme klagbar. Danzig wies die Klage ab und verurteilte Hapfel zur Tragung der Gerichtskosten. Im Warschauer Bezirksgericht lief daraufhin ein Danziger Gefühls ein, diese Gebühren durch einen Gerichtsvollzieher bei Hapfel eintreiben zu lassen. Das Bezirksgericht kam diesem Ersuchen nach, und zwar auf Grund der polnisch-Danziger Konvention und eines polnisch-österreichischen Abkommens, demzufolge Gerichtsurteile von beiden Seiten anerkannt werden.

× Ein tapferer Held. Das Warschauer Militärgericht verurteilte den Reserveleutnant Józef L. wegen Disziplinsüchtigkeit bei Militärlübungen zu 3 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte war während eines Marsches auf einem Heuwagen mitgefahren, dann in einen Autobus gesprungen und hatte sich schließlich im Regiment fränk gemeldet.

Ankündigungen

Das morgige künftige Nachmittagskonzert. Morgen, um 4 Uhr nachmittags, wird in der Philharmonie das 3. künftige Nachmittagskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters stattfinden. Den Platz am Dirigentenpult wird der in unserer Stadt bestens bekannte und sehr geschätzte Kapellmeister Adolf Baucke einnehmen während als Solist die begabte Geigerin Bronisława Rothstadt auftreten wird. Unter Adolf Bauckes Leitung gelangt zur Aufführung: „Mazurka“ — Ouvertüre „Märchen“ — Sinfonie Nr. 6 (Paukenschlag) sowie Beethoven — Violinkonzert. Die Preise der Eintrittskarten wurden demnach herabgesetzt, daß sie für jedermann zugänglich sind (von 80 Groschen bis 31. 3.).

Berein Deutschprecher Katholiken. Sonntag, den 26. d. M., im Saale der „Eintracht“. Sonntags 7. große Fackelzugunterhaltung. Humorvolles Programm, Musik, Einakter und andere Darbietungen. Danach Tanz (Jazzband), gemütliches Beisammensein. Beginn 4 Uhr nachm. Eintritt 2 Zl. Alle Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.

Viederabend im Matthäusaal. Herr Pastor A. Köpfert schreibt uns: Der Kirchengesangsverein „Joaz“ veranstaltet am morgigen Sonntag im Matthäusaal, abends um 7 Uhr, einen Viederabend, der auch musikalisch reich ausgebaut sein wird. Der Reinertrag ist für die St. Matthäuskirche und zwar zur Abtragung der Orgelschuld bestimmt. Die Darbietungen des Joazvereins und der edle Zweck der Veranstaltung verdienen sicherlich einen zahlreichen Besuch. Darum lade ich die werten Glaubensgenossen herzlich ein.

Kirchengesangsverein der St. Johanniskirche. Man schreibt uns: Am Sonntag, den 26. Februar, um 4 Uhr nachm., findet im eigenen Vereinslokale, Nawrostr. 31, ein gemütlicher Familienaffee mit heilerem Programm statt, wozu die geschätzten Mitglieder mit werten Angehörigen herzlich eingeladen werden. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Gedenkt des Evangelischen Waisenhauses,
Polnochna. 40, Tel. 145-15.

Zwölftes Meisterkonzert

Imre Ungar

Eine leise Uebermüdung im Anhören pianistischer Darbietungen, die sich in letzter Zeit allzusehr gehäuft haben, scheint sich bemerkbar zu machen, sonst hätte das vorgerichtige Konzert einen besseren Besuch aufzuweisen gehabt. Auch Imre Ungars Kunst stand erst kürzlich zur Diskussion. Zweifellos versteht er es durch seine pianistischen Eigenschaften immer wieder zu fesseln. Durchaus individuelle Wiedergabe und eigenartige Phrasierung, die seinem Spiel große Bildhaftigkeit leihen, kamen vor allem den durch die Vielfältigkeit der Erfindung unendlich reizvollen Brahmsvariationen zugute. Leider geht bisweilen in allzu heftigem Ungestüm manche Feinheit verloren. Die Sonate op. 110 von Beethoven hinterließ starken Eindruck, von prächtiger Klarheit Züge und Umkehrung. — Im zweiten Teil eine kleine rumänische Tanzsuite von Bela Bartók — schweremütig, rhythmisch originell, von herber Harmonik. In gewohnter Meisterschaft Chopin und zuletzt Liszt's Mephistowalzer, dramatisch gestaltet.

Trotz des reichhaltigen Programms verlangte man eindringlich weitere Zugaben.

Haydn-Symphonie

Ein Begriff für sich, weitentfernt von ähnlichen anderen Werken. Dieselbe Form umschließt tausendfach veränderten Gehalt. Bei Mozart oft umschleiert von Todesangst, bei Beethoven immer mehr erfüllt von persön-

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender für heute und morgen

es. Heute und morgen finden in Lodz nachstehende Sportveranstaltungen statt: Sonnabend: Hoken: um 19 Uhr auf dem LKS-Platz Meisterschaftstreffen Triumph — SRS. (Lodz); Schwerathletik: im Lokal der „Matabi“ in der Gdanskstraße um 20 Uhr Gewichtheben; Fecht-sport: in der Jadwiga-Schule um 17 Uhr Fortsetzung der Mannschaftsmeisterschaften. Sonntag: Bog: im Populären Theater um 11.30 Uhr Klubkämpfe des ZAB; Hoken: LKS-Platz um 11 Uhr Freundschaftstreffen Warszawianka — LKS; Eislauf: im Helenenhof um 17 Uhr Kunsteislauf der hiesigen Eisläufer.

× Schnebericht des Bestenvereins Vielzig vom 23. Februar. Beste Schneeverhältnisse, überall Pulverschnee, alle Abfahrten gut gedeckt, Schneefälle.

Vorentscheidungen in Prag

Deutschland von Oesterreich ausgeschaltet.

PAT. Donnerstag am späten Abend wurde noch das letzte Vorschlagrundenpiel der Weltmeisterschaften im Eishockey zwischen Deutschland und Oesterreich ausgetragen. Das Treffen endete mit einem überraschenden Sieg der Oesterreicher 2:0 (0:0 0:0 2:0).

In die Schlussrunde gekommen sind demnach die Mannschaften von Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, der Vereinigten Staaten und Kanadas. Mit den Finalspielen wird am heutigen Sonnabend begonnen.

Aus der Umgegend

Alexandrow

Begräbnis.

ch. Wie sehr sich der am Montag heimgegangene Industrielle Gotthilf Knappe der Veranschaulichung seiner Mitbürger erfreute, das konnte man bei seiner Beerdigung am 23. d. M. feststellen. In dem zahlreichen Trauergefolge befanden sich nicht nur Deutsche, sondern auch Polen und Juden erwiesen dem Verstorbenen die letzte Ehre. Auch zahlreiche Vereine waren erschienen, u. a. der Kirchen-Männergesangsverein „Polymymnia“ und der Immobilienbesitzerverein. Ein besonderes Gepräge gaben dem Trauerguge die Bürgerhütengilde aus Lodz, Konstantynow und Alexandrow, deren Mitglieder in schmucker Uniform unter Vorantritt einer Musikkapelle mitmarschierten. Die Trauerrede hielt Herr Pastor Aule.

Konstantynow

Operettenabend des Kirchengesangsvereins „Harmonia“

× Am Sonnabend um 8 Uhr abends veranstaltet der hiesige Gesangsverein „Harmonia“ einen Operettenabend. Es wird die Operette „Blumenmädchen“ aufgeführt. Die Tanzszenen wurden von Herrn Ballettmeister Majewski eingeübt. Vom Chor des Gesangsvereins werden außerdem einige Lieder vortragen.

Pabianice

Proteststreik der Saisonarbeiter.

× Hier fanden Beratungen der bei den öffentlichen Arbeiten beschäftigten Arbeiter statt. Die Versammelten sprachen sich in entschiedener Weise gegen die neuerlichen Maßnahmen des Pabianicer Magistrats aus, die dahin gehen, kränklige und ältere Arbeiter in der Zahl von 80 Mann zu entlassen. Ferner stellten die Saisonarbeiter die Forderung, daß sämtliche Saisonarbeiter 4 Tage in der Woche beschäftigt werden (augenblicklich arbeiten sie nur 2 Tage wöchentlich). Da der Magistrat obige Forderungen nicht berücksichtigt, indem er auf Instruktionen der Wojewodschaft hinwies, haben die Arbeiter einen einstündigen Proteststreik veranstaltet.

lichem Erschütterte, kosmisch geweitet in übermenschlichem Ringen nach Vollendung. Bei Haydn erscheint sie geklärt durch letzte Sammlung vor dem Schaffensprozeß, durchleuchtet von kindlicher Frömmigkeit, befreit aus Schattenlichem zu lichter Heiterkeit. So kann man dieses Meisters Kunst im wahren Sinne vollstimmlich nennen. Sie stellt dem Hörer keine Probleme; sie will ihn sanft anrühren, nicht ihn erheben, nicht ihn erschüttern — nur auf eine kleine Weile beglücken.

Wie wunderbar doch, daß die Phantasie der Hörenden die Werke der Großen so gern legendenhaft umspinnend durch oft nicht einmal zutreffende Benennungen. Bezeichnend für Haydn die Harmlosigkeit dieser Namen. Da gibts neben anderen eine „Militär“-Sinfonie, eine „Königin“, „Gloden“, „Oxford“-Sinfonie, eine „Abschieds“-Sinfonie gar und ein „mit dem Paukenschlag“. Das soll nun nicht etwa heißen, daß in dem ganzen Werke nur ein Paukenschlag vorkommt, wohl aber ein besonders exponierter, den Haydn mitten in ein Pianissimo setzte, um die einnennenden Zuhörer wieder zu sich zu bringen.

Was soll man noch von dem schönen Andante, was von dem zum Tanz lockenden Ländler sagen — man kann sich die Sinfonie am Sonntag nachmittags 4 Uhr in der Philharmonie anhören.

Adolf Baucke.

Romane auf Postkarten: Der zunehmende Geldmangel in allen Volksschichten hat auch dazu geführt, daß der Absatz von Büchern immer geringer geworden ist. Die Bücher der ganz großen Schriftsteller werden noch gelesen, aber für einen jungen Autor, der sich einen Namen schaffen soll, ist es furchtbar schwer, einen Verleger zu finden.

b. m. Die nächsten Lodzer Eishockeyspiele. Heute um 7 Uhr abends steigt auf dem L. K. S.-Platz das Meisterschaftsspiel im Eishockey Triumph — Schützenklub (Lodz). Zum morgigen Gesellschaftsspiel mit Warszawianka, welches um 11 Uhr auf dem LKS-Platz steigt, meldet LKS folgende Mannschaft: Tor: Jankiewicz; Verteidigung: Rusinkiewicz, Frenzel; erster Angriff: Wislawski, Krul, Jankowski; zweiter Angriff: Rutowski, Tadeusiewicz und Gulecki.

Korfballsport im Deutschen Gymnasium. Als Vorbereitungsspiel für das in Kürze stattfindende Bisturnier hat Union-Touring für heute zwei weitere Wettkämpfe vorgesehen. Und zwar tritt pünktlich um 5 Uhr Union-Touring II gegen die 5. Klasse des Deutschen Gymnasiums an, während um 6 Uhr Union-Touring I einer verstärkten Mannschaft der 6. Klasse des Gymnasiums gegenübersteht.

Gestern begann ein Turnier um den Trostpokal, an dem sich Deutschland, Polen, die Schweiz, Lettland, Rumänien, Belgien, Italien und Ungarn beteiligten.

Die ersten zwei Spiele, die im Schneesturm stattfanden, erbrachten überraschende Resultate. Belgien kämpfte gegen die schwache rumänische Mannschaft und mußte sich mit 2:3 (2:2, 0:1, 0:0) geschlagen geben. Lettland errang gegen die verhältnismäßig starke italienische Mannschaft einen Sieg von 2:0 (1:0, 0:0, 1:0).

Die Spiele werden Sonnabend fortgesetzt.

Aus dem Reich

Zwei Rattowitzer Apotheker im Gerichtssaal verhaftet

Wegen Hehlerei.

Großes Aufsehen erregte die Verhaftung zweier Rattowitzer Apotheker im Gerichtssaal. Sie und noch ein dritter Apotheker waren wegen Hehlerei und Erwerb gestohlener Gegenstände angeklagt und der Staatsanwalt selbst hatte bereits früher zwei Mal Niederschlagung des Verfahrens beantragt, da die zu erwartende Höchststrafe unter Amnestie fiel. Um sich aber von jedem Schatten einer unredlichen Handlung reinzuwaschen, hatten die Angeklagten die Durchführung des Verfahrens beantragt. In der Gerichtsverhandlung wurden sie zu einhalb Jahren Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

In den Jahren 1930/31 hatte der damals erst 15jährige Heinrich Weiz einer ganzen Reihe von Apothekern Arzneimittel und Drogen, darunter auch Gifte, verkauft und angegeben, daß diese Waren aus dem Lager seines Vaters stammten.

Nun stellte es sich aber heraus, daß die Waren aus einem Einbruch bei dem Drogengroßhändler Pollak in Rattowitz stammten, der bei einer Revision in mehreren Apotheken die Waren als sein Eigentum wiedererkannte. Gegen drei bekannte Rattowitzer Apotheker wurde darauf die Anklage wegen Hehlerei und Erwerb gestohlener Gegenstände erhoben.

Bei der Verhandlung ergaben sich eine Reihe neuer Momente. Der Staatsanwalt erachtete es für erwiesen, daß die Angeklagten wußten, daß es sich um Diebesgut handelt.

Kempen. Mord. In der Ortschaft Pachnowo bei Kempen wurde unter rätselhaften Umständen die 29jährige Marja Nowak ermordet. Man fand sie eines Morgens tot in der Scheune liegen, mit Brettern zugedeckt und neben ihr eine blutige Art. Ueber die Motive des Verbrechens und die Person des Mörders ist bisher nichts bekannt geworden.

Diese Erfahrung hatte auch ein junger französischer Schriftsteller gemacht. Seit Jahren bemühte er sich bei den verschiedensten Buchverlagen, seinen Roman unterzubringen. Aber vergeblich. Er hat es jetzt aufgegeben, seinen Roman als Buch herauszubringen und ist auf eine ganz neue Idee gekommen: Er will ihn in Fortsetzungen auf Postkarten drucken lassen. Er hofft, daß sein Werk schon durch die originelle Art und Weise der Aufmachung Anklang finden wird. Wenn der junge Schriftsteller Erfolg haben sollte, so wird er sicherlich bald Nachahmer finden. Man stelle sich aber vor, wenn auch die prominenten Schriftsteller zu diesem Mittel greifen würden. Gerhart Hauptmanns Werke auf Postkarten könnte man in seinem ganzen Leben nicht verschreiben.

Schulstiftung für auslanddeutsche Schüler. Das 325 Jahre alte berühmte Joachimsthalsche Gymnasium in Tempeln stellt heute noch eine ganze Anzahl von Freistellen bzw. außerordentlich verbilligten Stellen für Kinder aus dem Auslandsdeutschtum und den grenzdeutschen Gebieten zur Verfügung. Die Schüler müssen evangelisch und körperlich gesund sein. Die Stipendien sind besonders für Söhne von Geistlichen und Offizieren aus den jetzigen und den abgetretenen preussischen Provinzen bestimmt. In der Schule finden die Probleme des Auslandsdeutschtums eingehende Pflege, und es sind auch seit Jahren zwei Arbeitsgemeinschaften für diese Frage eingerichtet. Auf die landschaftlich außerordentlich günstige Lage und die durch eigenen Landbesitz gewährleistete Verpflegung sei ebenfalls hingewiesen. Meldungen für Stiftestellen möglichst bis 1. März. Nähere Auskünfte durch den Oberstudien-direktor.

B. D. A.

Chem. Inspektor der Grenzwaache als Mitglied einer Schmugglerbande

Im Warzhauer Bezirksgericht ist die Anklageakte gegen die Schmugglerbande eingelaufen, an deren Spitze der frühere Inspektor der Grenzwaache, Jan Siedlecki, ein Kaufmann aus Posen namens Jaroszyński und der Direktor der Rawitzer Krankenkasse, Kozłowski, standen. Die Anklageakte erstreckt sich auf 8 Personen, von denen sich ein Teil im Gefängnis befindet, während der andere bis zur Verhandlung gegen Kaution freigelassen worden ist. Gegen Siedlecki wird ein doppeltes Verfahren eingeleitet, und zwar wegen der Zugehörigkeit zur Schmugglerbande und wegen Dienstvergehens. Die Bande schmuggelte Grippe-Lymphe aus Deutschland nach Polen. Einigen der Angeklagten droht eine Strafe bis zu 10 Jahren Gefängnis. Die Verhandlung dürfte bald stattfinden.

Blutige Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Polizei

Einer Meldung des „Express Borussia“ aus Kattowitz zufolge kam es in Golechów (Leßener Schloß) zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und demonstrierenden Arbeitern. Die Abteilung des Berufsverbandes der Arbeiter der chemischen Industrie hatte nach Golechów eine öffentliche Versammlung einberufen, deren Abhaltung jedoch von der Polizei verboten worden war. Entgegen dem polizeilichen Verbot hatten sich ungefähr 1000 Arbeiter versammelt. Es rückten darauf mehrere Abteilungen Polizei an, die die Versammlung auflösten, auseinanderzueilen. Die Menge reagierte nicht darauf und begann die Schutzleute anzugreifen. Drei von ihnen, darunter auch ein Kommunist, wurden verletzt. Darauf gaben die Polizisten einige Schreckschüsse ab. Als auch dies nichts half, machten sie von der Waffe Gebrauch. Vier Arbeiter wurden dabei verletzt. In den Nachmittagsstunden herrschte in Golechów wieder vollkommene Ruhe. Die verletzten Polizisten und Arbeiter wurden in ein Krankenhaus geschafft.

Aus aller Welt

Unglaublicher Schneesturm über England Große Schäden und Verkehrsstörungen

London, 24. Februar.

Ueber ganz England wütete am Freitag ein orkanartiger Schneesturm, wie man ihn schon seit vielen Jahren nicht mehr erlebt hat.

Teilweise wurde eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern gemessen. Ueberall gab es große Verkehrsstörungen. Viele Straßen waren bis zu 2 Metern Tiefe eingeschneit. Vom Sturm überraschte Kraftfahrer mußten freigeschauft werden. In Westengland und Wales wütete der Schneesturm ununterbrochen 14 Stunden lang. Manche Ortschaften wurden tief eingeschneit und vollkommen von der Umwelt abgeschnitten.

Der ganze Eisenbahnverkehr geriet in eine heillose Verwirrung. Die Telegrafens- und Signaldrähte wurden auf weite Strecken zerstört. Hunderte von Telegrafentangen stürzten auf die Eisenbahngleise und hielten die Züge auf. Ein Zug in Nordirland benötigte für eine Strecke von 23 Km. 4 Stunden. Ein am Freitag morgen fälliger Expresszug von der englischen Westküste war am späten Nachmittag noch nicht in London eingetroffen.

Lokomotivführer stirbt am Führerstand. Auf der Lokomotive des von Berlin kommenden D-Zuges brach kurz nach der Abfahrt von Deutsch-Eylau der Lokomotivführer auf dem Führerstand infolge eines Herzschlages tot zusammen. Der diensttuende Heizer sprang sofort hinzu und führte den Zug in langsamer Fahrt nach Osterode.

Der heutige Nachdienst in den Apotheken. A. Potasz (Plac Kosciuszki 10), A. Charemski (Bomarska 12), E. Müller (Petrikauer 46), M. Gostajski (Petrikauer 225), J. Gorczacki (Przeczna 59), G. Antoniewicz (Babianicza 50).

Lodzer Börse

Lodz, den 24. Februar 1933.

Valuten			
	Abschluß	Verkauf	Kauf
	8,91	—	—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	59,00	—	—
4% Investitionsanleihe	—	107,00	106,50
4% Dollar-Prämienanleihe	58,75	—	—
3% Bauanleihe	—	44,50	44,00
Pfandbriefe			
8% Pfandbrf. d. Lodz. Krdtv.	—	42,25	42,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	75,25	75,00
Industrie-Aktien			
„Saturn“	—	60,00	55,00
Lodzer Strassenbahn	—	270,00	250,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 24. Februar 1933.

Devisen.			
Amsterdam	360,35	New York-Kabel	8,904
Berlin	213,05	Paris	35,12
Brüssel	125,20	Prag	26,43
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	174,40	Oslo	—
London	30,42	Stockholm	161,60
New York	—	Zürich	174,00

Kleine Umsätze. Für europäische Devisen festere Tendenz. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,912—8,9125. Goldrubel 4,76—4,75. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 213,05. Deutsche Mark-scheine privat 212,40—212,25. Pfund Sterling privat 30,60.

Staatsanleihe und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	44,85—44,75
5% Konversionsanleihe	45,00
5% Konvers.-Eisenbahnanleihe	39,75—39,50
6% Dollaranleihe	60,00
4% Dollar-Prämienanleihe	58,75—59,00
7% Stabilisationsanleihe	59,50—58,63—58,75
10% Eisenbahnanleihe	103,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländliche Dollarpfandbriefe	39,50
8% Bauobligationen der Bank Gosp. Kraj.	93,00
4½% ländliche Pfandbriefe	37,50—37,75
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau	51,00
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	44,25—44,13

Aktien

Bank Polski	75,50	Landau u. Weile	13,00
Starachowice	10,25	Warsch. Zuckerges.	—

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe nicht einheitlich. Kleine Aktienumsätze.

Ein zweiter Räuber

Drei Frauenmorde und sechs Mordversuche. — Durch Heiratsinserate in die Falle gelockt.

Der Dortmunder Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, einen zweiten Räuber, einen langgesuchten Frauenmörder, zu verhaften.

Es handelt sich um den 42jährigen Arbeiter August Scheer, dem drei Frauenmorde und sechs Mordversuche an Frauen zur Last gelegt werden.

Seit August des vorigen Jahres ereigneten sich in Dortmund und seiner näheren Umgebung in zeitlichen Abständen von mehreren Wochen rätselhaft Vorfälle. In großen Zeitungen Westdeutschlands erschienen Annoncen, in denen ein Beamter eine Ehefrau, eine „Stütze“ oder eine Sekretärin suchte.

Einer der ersten Fälle betraf die Witwe Johanna Schur aus Hagen in Westfalen. In diesem Falle hatte der Unbekannte Frau Schur nach Dortmund bestellt. Etwa acht Wochen später wurde sie in der Umgebung von Dortmund ermordet aufgefunden. Der letzte Fall, der dem Massenmörder Scheer zur Last gelegt wird, ist der der 50jährigen Stenotypistin Emma Schneider, deren Leiche jetzt gefunden wurde.

Die Kriminalpolizei von Dortmund hatte auf Grund

dieser Feststellungen einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet. Wenige Tage später meldete sich ein Mann und gab an, daß seine Schwester sich auf ein Heiratsinserat gemeldet habe und mit einem Mann bekannt geworden sei, der sich Heinrich Mayer nannte. Sie hätte aber Verdacht geschöpft und den Mann aufgefordert, sich in ihrem Beisein auf der Polizei zu legitimieren. Auf der Polizei konnte ihm nachgewiesen werden, daß er in Wirklichkeit einen anderen Namen habe und verheiratet sei. Der erkappte Schwindler hätte nun flehenförmig gebeten, die Sache auf sich beruhen zu lassen. Er hätte das Heiratsinserat nur aufgegeben, um einmal „Urlaub von der Ehe“ zu haben.

Dieser Tage wurde der Frauenmörder verhaftet. Das erste Verhör brachte eine Sensation. Scheer gestand, daß er den Dortmunder Holzhändler Marowski, der Anfangs Februar bei Holzwickede erschlagen aufgefunden wurde, getötet und beraubt habe. Als Komplizen nannte er den Schöffor Eberhard Pieper. Dieser hat ebenfalls ein Geständnis abgelegt.

Flügel, Firma Malecki, in sehr gutem Zustand, billig zu verkaufen. Karl Kolschwig, Moniuszki 2. 4138

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardkreditungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Nizes, Piotrkowska 30. 3755

Möblierte Zimmer mit sämtlichen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3, Wohnung 7. 4103

Sonniges möbliertes Zimmer zu vermieten. Wulcanista 117, Wohnung 5.



Männergesangsverein „Eintracht“

Lodz

Heute, d. 25. Februar d. J., veranstalten wir in unserem Vereinslokal, Senatorstraße 7, einen recht

Luftigen Abend

mit abwechslungsreichem Programm, zu dem wir alle Mitglieder und Gönner unseres Vereins höflich einladen. Beginn 8 Uhr abends. Jazzband.

Eintritt 2 Floty.

Jazzband.

Mebelki do pokoju panieńskiego, dziecinnego, łóżeczko pojedyncze, korytarz polewany do sprzedania u stolarza Wólczanśka 91, II-gie podwórze. 5339

Zu vermieten 3-Zimmerwohnung im Garten, Parterre. Wulcanistastr. 91. Näheres beim Wächter. 5333

Bahnärztliches Kabinett

T O N D O W S K A

51 Główna 51 (Ecke Kilinski-go)

Telefon 174-33

3251

Königen-Bahn-Aufnahmen

Empfangt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis 2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.

THALIA-THEATER

Sonntag, den 26. Februar 1933, um 5.30 Uhr nachmittags:

Premiere!

in der „SCALA“ Tel. 232-33.
Stodmiejsta 15.

Musikalisches Lustspiel

Man braucht kein Geld...!

Preise der Plätze:

Parfett: 5, 4, 3 und 2 Floty; Logen: 4 Floty; Balkon: 4 und 3 Floty; Amphitheater: 2,50 und 2 Fl.; 2. Balkon: 1,50 Fl.; Galerie 1 Fl.

Kartenvorverkauf bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.

von

Günther Bibo und
Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kuntel, Irma Zerbe,
Max Anweiler H. Krüger, Rich. Zerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Ryder.

Vom Lodzer Handelsgericht

Aktiengesellschaft Schlösser fallit

Z. Auf eigenen Antrag wurde gestern vom Lodzer Handelsgericht die Aktiengesellschaft „Gesellschaft der Schlösserschen Spinnerei und Weberei in Ozorkow“ für fallit erklärt.

Die Firma entstand 1894 durch Umwandlung der Textilwerke der Familie Schlösser in eine Aktiengesellschaft, deren Anlagekapital seit Juli 1928 4 500 000 Zł. betrug.

Die nach der Zerstörung durch Kriegshandlungen wiederaufgebaute Fabrik entwickelte sich recht schnell und beschäftigte im Jahre 1929 wieder 2300 Arbeiter an 726 Webstühlen und 36 000 Spindeln.

In den Jahren 1924 bis 1931 betrug der Wert des unbeweglichen Vermögens der Firma über 13½ Millionen Zł., gleichzeitig war ein Amortisationskapital von über 9 Millionen Zł. vorhanden.

Nach 1930, dem Jahr, in dem ein Niedergang der Firma einsetzte, wurde zwecks Herabsetzung des Risikos nur noch zum Teil auf eigene Rechnung gearbeitet. Infolge der Zahlungsunfähigkeit zahlreicher Kunden verschlechterte sich jedoch die Lage der Firma stark. Dank des Entgegenkommens der grossen Gläubiger konnte Ende 1932 eine Falliterklärung der Firma vermieden werden, der Sanierungsplan, in dessen Verfolg die Firma ihre Werke verpachtete, wurde jedoch

dadurch gestört, dass eine Reihe kleinerer Gläubiger auf gerichtlichem Wege eine Zwangseintreibung ihrer Forderungen zu erreichen suchte, so dass die Aktiengesellschaft schliesslich in Zahlungsschwierigkeiten geriet und ihre Falliterklärung beantragen musste.

Die Firma besitzt ausser ihren Liegenschaften in Ozorkow einen Platz in Lodz (Petrikauer Strasse 245) und 23 Hektar Land bei Ozorkow. Eigene Lager der Firma in Lemberg, Krakau, Kattowitz und Posen wurden 1932 geschlossen.

Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Alexander Julian Maczewski, zum Konkursverwalter Rechtsanwalt Bolesław Fichna ernannt.

Geichfalls gestern wurde auf Antrag eines Gläubigers die Firma

„Jakob J. Cwilling“,

Galanteriegrosshandlung, Pólnocnastrasse 1, für fallit erklärt. Zum Richterkommissar wurde Handelsrichter Jakob Mintz, zum Konkursverwalter Rechtsanwalt Mieczysław Zelmanowicz ernannt. Das Gericht beschloss, den fallitigen Jakob Cwilling in Schuldhaft nehmen zu lassen.

ken zwischen den beiden Ländern sein, ferner die Vereinheitlichung der Zolltarife für sämtliche Einfuhrwaren und schliesslich die Vereinheitlichung der Handelsverträge der beiden Länder mit allen anderen Staaten Europas.

✕ Der Ausweis der Bank Polski für das zweite Februartiertel zeigt einen Goldvorrat von 513,2 Millionen Zł. auf (+1 Million Zł.), die ausländischen Valuten und Aussenstände, zur Deckung bestimmt, machen 24,2 Millionen Zł. aus (— 2,8 Millionen Zł.), die nicht zur Deckung bestimmten — 69,7 Millionen Zł. (— 5,5 Millionen Zł.). Der Banknotenumlauf beträgt 954,6 Millionen Zł. (— 23,9 Millionen Zł.). Die Deckung mit Edelmetallen und Valuten stieg von 46,81 Prozent auf 47,44 Prozent (7,44 Prozent mehr als statutengemäss), die Deckung mit Gold allein von 44,46 auf 45,31 Prozent (15,31 Prozent mehr als statutengemäss). Die Golddeckung des Banknotenumlaufs allein ist gleichfalls von 52,34 auf 53,76 Prozent gestiegen.

Baumwollbörsen

New York. Loco 6.05. Die Notierungen für die fehlenden Monate konnten wegen atmosphärischer Störungen nicht gemacht werden, September 6.27, Oktober 6.35, November 6.40, Dezember 6.47, Januar 6.52. Liverpool. Loco 5.04, Februar 4.80, März 4.82, April 4.82, Mai 4.83. Aegyptische. Loco 7.17, März 6.77, Mai 6.86, Juli 6.94.

Sente in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Medor“; abends: „Pokój Nr. 17 na III pietrze“.

Teatr Kameralny. — Gastspiel der „Reduta“: „Sprawa Moniki“.

Teatr Popularny. — Nachm.: Märchenaufführung: „Król Pasternak“; abends: „Orlow“.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“.

Lodz, den 24. Februar 1933.

Thermometer: 8 Uhr: — 3 Grad C.; 12 Uhr: — 1,5 Grad C.; 20 Uhr: 0 Grad C.

Barometer: 747 mm gestiegen.

Frankreich für deutsch-französische Zollvereinigung

Paris, 24. Februar.

In der „Republique“ setzt sich der Chefredakteur des dem französischen Ministerpräsidenten nahestehenden Blattes, Emile Roche, für eine deutsch-französische Zollvereinigung ein, die nicht an dem gegenwärtigen Regime in Deutschland scheitern dürfte. Er selbst habe ausserdem Gelegenheit gehabt, das klare Verständnis des Reichskanzlers für alle Wirtschaftsfragen kennen und schätzen zu lernen. Die Wirtschaften Deutschlands und Frankreichs seien weit davon entfernt, sich gegenseitig Konkurrenz zu machen, im Gegenteil, sie

ergänzen sich, was dem Zustandekommen einer Zollunion nur dienlich sein könne. Ausserdem dürfe man nie vergessen, dass eine enge wirtschaftliche Verständigung die politischen Meinungsverschiedenheiten in einem ganz anderen Licht erscheinen liesse und sie zumindest abschwächen würde. An dem Tage, an dem die Interessen der beiden Länder durch eine Zollvereinigung eng miteinander verbunden seien, werde man nicht mehr daran denken, die Grenzfragen durch Anwendung von Gewalt zu regeln. Das Endziel dieser Zollvereinigung müsse die Aufhebung der Zollschan-

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte. 10 Uhr Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in poln. Sprache. Pastor Hauptmann. Nachm. 2.30 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Gottesdienst. Pastor Schedler. Mittwoch, Buß- und Bettag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in poln. Sprache. Pastor Schedler. Abends 7.30 Uhr Gottesdienst. Pastor Viktor Bente. Freitag, vorm. 10 Uhr, Passionsgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Abends 7.30 Uhr, Passionsgottesdienst. Pastor Schedler. In der Armenhauskapelle, Narutowiczstr. 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Pastor Viktor Bente. Jungfrauen-Heim, 11-go Listopada 40. Sonntag, nachm. 4.30 Uhr, Versammlung d. Jungfrauen. Pastor Wannagat. Jugendbund im Konfirmandenheime. Sonntag, nachm. 5 Uhr, Versammlung des Jugendbundes. Pastor Viktor Schedler. Bethaus in Zubardz, Sierakowiczstr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Pastor Schedler. Buß- und Bettag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Pastor Viktor Schedler. Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Bibelstunde. Pastor Viktor Bente. Kantorat (Balut), Dmofsta 2. Donnerstag, abends 7.30 Uhr, Bibelstunde. Pastor Schedler. Idrowie, Haus Grabski. Sonntag, vorm. 10 Uhr, Gottesdienst. Pastor Viktor Schedler. Die Amtswoche hat H. Pastor Wannagat.

St. Johanniskirche (geöffn. tägl. von 7 Uhr früh bis 1 Uhr mittags). Sonntag, 9 Uhr, Jugendgottesdienst. Konf. Rat Dietrich. 9.30 Uhr, Beichte. 10 Uhr, Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Döberstein. 12 Uhr, Gottesdienst in poln. Sprache. Pastor Hoffmann. 3 Uhr nachm., Kindergottesdienst. Konf. Rat Dietrich. 4 Uhr, Taufgottesdienst. Pastor Döberstein. 6 Uhr abends, Gottesdienst. Pastor Lipfki. Mittwoch, Buß- und Bettag, 10 Uhr vorm., Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Konf. Rat Dietrich. 8 Uhr, Abendgottesdienst. Pastor Döberstein. Freitag, vorm. 10 Uhr, Passionsgottesdienst. Konf. Rat Dietrich. 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst. Pastor Döberstein. Neues Jugendheim. Sonntag, 4.30 Uhr nachm., Liedertafel und Unterhaltungsnachm. mit Gesängen, lebend. Bildern u. Vortrag. Antrache Konf. Rat Dietrich. Mitglieder mit ihren Angehörigen u. Gäste herzl. willkommen. Montag, 7.30 Uhr abds., Handarbeitsstunde u. Andacht. Konf. Rat Dietrich. Dienstag, 8 Uhr abds., Medizinstud. Kursus. Herr u. Frau Dr. med. Friedenberg. Mittwoch, 4.30 Uhr, Jungfrauen. 8 Uhr, Dramat. Sektion. Donnerstag, 8 Uhr (Sühnensaal), Gesangsstunde. 8 Uhr, 4. Lichtbildervortrag: „Sonne und Mond“. Konf. Rat Dietrich. Freitag, 4 Uhr nachm., Sternensaal. 8 Uhr, Musikstunde. Sonntag, 8 Uhr, Richard Wagner-Abend anl. des 50. Todestages Richard Wagners: Musikal. Abend mit Kompositionen Richard Wagners unter Mitw. bekannter Künstler und Künstlerinnen. Antrache Konf. Rat Dietrich. Stadtmittelsaal. Dienstag, 6 Uhr, Frauenbund. Unterhaltungsnachmittags zugunsten des Greisenheims. Konf. Rat Dietrich. Pastoren Döberstein und Lipfki. 8 Uhr abends, Helferstunde. Konf. Rat Dietrich. Sonntag, 8 Uhr abends, Gebetsgemeinschaft. Pastor Lipfki. Jungfrauenverein. Sonntag, 5.30 Uhr, Drama: „Seelen in Not“. Antrache Konf. Rat Dietrich. Dienstag, 8 Uhr abds., Bibelstunde. Pastor Lipfki. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, 7 Uhr abds., Männerverband. Andacht Pastor Hoffmann. Donnerstag u. Sonnabend, 7 Uhr, Gemeindebibliothek u. Lesesalle. Veder-Familienabend. 4.30 Uhr nachm. (siehe Jugendheim). Lichtbildervortrag. Donnerstag, 8 Uhr abds. (siehe Jugendheim). Karolen. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr, Gottesdienst. Pastor Lipfki. Mittwoch, Buß- und Bettag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hoffmann. Freitag, nachm. 6 Uhr, Frauenbund. Pastor Döberstein.

St. Matthäiengemeinde. Sonntag, 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Diac. Berndt. 2.30 Uhr nachm., Kindergottesdienst. Pastor Diac. Berndt. Von 3.30—5 Uhr werden die Taufen vollzogen. Pastor Diac. Berndt. 4 Uhr nachm., Männl. Jugendbund. Pastor A. Pöfller. 5 Uhr nachm., Weibl.

Jugendbund. Pastor Vic. Beknif. 6 Uhr, Abendgottesdienst. Pastor Vic. Beknif. Montag, 6 Uhr, Frauenbundstunde. Pastor A. Pöfller. 7 Uhr, Männerbundstunde. Pastor Diac. Berndt. Dienstag, 8 Uhr abends, Helferstunde. Pastor Vic. Beknif. Mittwoch, Buß- und Bettag, 10 Uhr vorm., Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Pöfller. 8 Uhr abends, Gottesdienst. Pastor Diac. Berndt. Donnerstag, 8 Uhr abends, Männl. Jugendbund. Pastor Diac. Berndt. 8 Uhr abends, Weibl. Jugendbund. Pastor A. Pöfller. Freitag, 8 Uhr abends, Passionsgottesdienst. Pastor A. Pöfller. Chojna. Sonntag, 2.30 Uhr, Kindergottesdienst. Pastor Viktor Beknif. Dombrowa. Sonntag, 10.30 Uhr, Gottesdienst. Pastor A. Pöfller.

St. Michaelis-Gemeinde, Loba-Adogoscze, Bethaus, Jagierka 141. Sonntag, 10.30 Uhr, Gottesdienst. 2.30 Uhr nachm., Kindergottesdienst. 3.30 Uhr, Taufstunde. Dienstag, 8 Uhr abends, Jungfrauenverein. Freitag, 7.30 Uhr abends, Passionsgottesdienst, im Anschluß Helfervorbereitung. Pastor A. Schmidt.

Evang.-luth. Diakonissenanstalt, Pólnocna 42. Sonntag, 10 Uhr vorm., Gottesdienst. Mittwoch, Bußtag, 10 Uhr vorm., Gottesdienst. 3 Uhr nachm., Andacht in der Diakonissenanstalt, Tracta 36. Pastor B. Pöfller.

Evang. Brüdergemeine, Loba, Jeronimiego 56. Sonntag, 10 Uhr, Kindergottesdienst. 3 Uhr, Predigt. Pfr. Schiewe. 4 Uhr, Gemeinrat für alle Mitglieder: Jahresrechnung 1932 u. Grundzüge. Mittwoch 3 Uhr, Frauenstunde. 8 Uhr, Bußtagspredigt. Pfr. Schiewe. Donnerstag, 8 Uhr abends, Jugendbund. Sonntag, 8 Uhr abends, Abendmahlsvorbereitung. Pabianice, Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr, Kindergottesdienst. 2.30 Uhr, Predigt. Pred. Schildner. 6 Uhr, Lichtbildervortrag. Konstantynow, Długa 14. Dienstag, 7.30 Uhr abends, Predigt. Pfarrer Schiewe.

Christl. Gemeinschaft innerhalb der ev. luth. Landeskirche, Kopermita 8. Sonnabend, 7.45 Uhr, Jugendbundstunde f. Junglinge und junge Männer. Sonntag, 8.45, Gebetsstunde. 4.30 Uhr nachm., Jugendbundstunde für Jungfrauen. 7.30 Uhr, Evangelisation für alle mit Chorgesang. Montag, 7.45 Uhr, Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Dienstag, 7.45 Uhr, Lichtbildervortrag über „Die christl. Märtyrer“. Mittwoch, 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr, Kinderstunde. 7.45 Uhr, Bibelbesprechung. Freitag, 7.45 Uhr, Freundeskreisstunde f. Junglinge. Pęgnawitz. Matejki 10. Sonnabend, 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Sonntag, 8.45 Uhr, Gebetsstunde. 10.30 Uhr, Knabenstunde. 3 Uhr nachm., Evangelisation für alle mit Chorgesang. Dienstag, 4.30 Uhr, Kinderstunde. 7.30 Uhr, Fastnachtfest mit Verloren von versch. Handarbeiten. Mittwoch, 3 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr, Bibelbesprechung. Freitag, 7 Uhr, Freundeskreisstunde für die Jugend. Balut, Brzezinska Strasse 58 (Hofeingang). Sonntag, 4 Uhr, Freundeskreisstunde für die Jugend. 7.30 Uhr, Evangelisation für alle mit Chorgesang. Dienstag, 5 Uhr, Kinderstunde. 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Mittwoch, 5 Uhr, Kinderbundstunde. 7.30 Uhr, Frauen- und Jungfrauenstunde. Adogoscze, Alendza Brzinski 49a. Sonntag, 8.45 Uhr, Gebetsstunde. 10 Uhr, Kinderstunde. 3.30 Uhr, Freundeskreisstunde für die Jugend. 5.30 Uhr, Evangelisation für alle. Montag, 7.45 Uhr, Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenstunde. Freitag, 7.45 Uhr, Jugendbundstunde für Jungfrauen. Konstantynow, Großer Ring 18. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. Nachm. 3 Uhr: Jugendbund-Jahresfest im Konfirmandensaal. Redner: Pastor Otto Loba und Pastor Schmidt. Konstantynow, Montag, 6 Uhr, Bibelstunde. 7.30 Uhr, Jugendbundstunde. Alexandrow, Bratuszewskiego 5. Sonntag, 9 Uhr, Gebetsstunde. 3 Uhr, Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr, Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr, Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr, Bibelbesprechung.

Ev.-luth. Gemeinde zu Ruda-Pabianice. Sonntag, 10 Uhr, Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl in Kirche. Past. Janber. 3 Uhr nachm., Kindergottesdienst in Ruda und Roficie. 4 Uhr, 6. Stiftungsfest des ev.-luth. Jugendbundes im Saale des Herrn Welfe (früher Schul). Pabianice 49. Mittwoch, 7.30 Uhr abends, Buß- und Bettagsgottesdienst in der Kirche. Past. Janber. Donnerstag, 7.30 Uhr, Helferstunde.

Evang.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, 10 Uhr, Hauptgottesdienst. Pastor Viktor Horn. 11.30 Uhr, Kindergottesdienst. Pastor Viktor Horn. 6 Uhr abends, Evangelisation. Pred. Grün. 7 Uhr, Jungfrauenversammlung. Bibelstunde. Past. Vit. Horn. Montag, 8 Uhr abends, Vortrag über das Thema: „Der Weltkampf — ein Meer von Blut“. Pastor R. Schmidt. Dienstag, 7 Uhr, Besprechung des Themas: „Herzensreinheit, wie man sie erhält u. bewahrt“ f. den Jugendb. f. C. C. Fr. Hofer. Mittwoch, 10 Uhr vorm., Buß- und Bettag, verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls. Pastor R. Schmidt. Donnerstag, 7 Uhr, Bibelstunde für die Gemeindefrauen. Pred. Müller. Freitag, 8 Uhr abends, Vortrag und Bibelstunde für den Jungfrauenverein. Pastor R. Schmidt. Gottesdienst auf dem Lande: Kirche in Sulowice. Sonntag, 10 Uhr, Hauptgottesdienst. 3 Uhr, Jugendbundversammlung. Pastor R. Schmidt.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gem., Polesna 8. Sonntag, 10.30 Uhr, Gottesdienst. Miss. Dir. Pastor Bodamer. 2.30 Uhr, Kinderlehre. 5 Uhr, Jugendunterweisung. Miss. Dir. Past. Bodamer. Mittwoch (Buß- und Bettag), 10.30 Uhr, Gottesd. Miss. Dir. Past. Bodamer. 7.45 Uhr, Gottesd. Past. Verle. Donnerstag, 8 Uhr, Männerwerk. Polesna 8. Zubardz, Prusa 6. Sonntag, 3 Uhr nachm., Gottesd. M. D. Past. Bodamer. Mittwoch, 3 Uhr, Gottesdienst. Past. Verle. St. Petri-Gem., Nowa Senatoreska 26. Sonntag, 10.30 Uhr, Gottesd. Past. Verle. 2 Uhr, Kinderlehre. Mittwoch (Buß- und Bettag), 10.30 Uhr, Gottesdienst. Past. Verle. 8 Uhr, Gottesdienst. M. D. Pastor Bodamer. Dreieinigkeits-Gem., Andrespol. Sonntag, 10 Uhr, Gottesdienst. Past. Müller. 2 Uhr, Kinderlehre. Mittwoch (Buß- und Bettag), 10 Uhr, Gottesd. Past. Müller.

Missionshaus „Pnieł“, Węleska 124. Sonntag, 4.30 Uhr nachm., Predigt. Dienstag, 8 Uhr abends, Bibelstunde. Freitag, 5 Uhr nachm., Frauenstunde. Für Israeliten: täglich Lesestunde von 4 bis 9 Uhr mit Bibelunterweisung. Sonnabend, 5 Uhr nachm., Evangelisation.

Missionsverein „Bethel“, Nawrot 30. Sonntag, 5.15 Uhr, Predigtgottesd. i. deutsch. Sprache. Montag, 7.30 Uhr, „Tabea“-Verein, Sienkiewicza 31. Dienstag, 8 Uhr, Bibelstunde i. deutsch. Sprache. Mittwoch, 7 Uhr, Frauenstunde f. Israelitinnen. Sonntag, abends 5 Uhr, Vortrag f. Israeliten. 7 Uhr, Bibelstunde für wahrheitsfindende Israeliten.

Evang. Christen, Dantowa 1a. Sonntag, 10 Uhr, Predigtgottesd. Pred. Greenstreet. 2 Uhr, Sonntagschule. 4 Uhr, Evangelisation. Pred. Greenstreet. Im Anschluß Jugendverein. Freitag, 7 Uhr, Bibelstunde. Adogoscze, Sabowa 11. Dienstag, 7 Uhr, Bestunde.

Baptistengemeinde Ruda-Pabianice, Alexanderstr. 9. Sonntag, 10 Uhr, Predigtgottesdienst. 2 Uhr nachm., Sonntagschule. 4 Uhr, Vortrag mit musikal. Darbietungen. Montag, 7 Uhr, Bibelstunde. Mittwoch, 7.30 Uhr, Gebetsstunde.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonntag, 10 Uhr, Predigtgottesdienst. Pred. Nehlhaber. 4 Uhr, Predigtgottesd. Pred. R. Jordan. Im Anschl. Verein jung. Männer — Muskl. Abend. Montag, 7.30 Uhr, Gebetsverf. Donnerstag, 4 Uhr, Frauenverein. 7.30 Uhr, Bibelstunde. Baptistengemeinde, Rzgowska 41a. Sonntag, 10 Uhr, Predigtgottesd. 4 Uhr, Predigtgottesd. Im Anschluß Jugendverein. Dienstag, 7.30 Uhr, Gebetsverf. Freitag, 7.30 Uhr Bibelstunde. Baptistengemeinde, Balut, Bol. P. manowstiego 60. Sonntag, 10 Uhr, Predigtgottesd. Pred. J. Jester. 4 Uhr, Predigtgottesd. Pred. J. Jester. Im Anschluß Jugendverein. Mittwoch, 7.30 Uhr, Bibelstunde.

Christian Science Society in Lodz, Gdanika 91. Sonntag, den 26. Februar, um 10.30 Uhr vorm., Thema: Christus Jesus. Um 12 Uhr, in polnischer Sprache.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86. Verantw. Verlagsleiter: Friedb. Bergmann. Hauptdrucker: Adolf Kargel. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiczorek.

Gineer teilt aus, und hat immer mehr; ein anderer klagt, da er nicht soll, und wird doch ärmer. (Spr. 11, 24).

Unsere liebe Bundeschwester

Mag. phil.

Ramilla Ramenz

Ist am 20. Februar d. J. auf einer Wanderung in der Tatra den Tod

Ihre opferwillige Treue zum Verein bewahrt ihr ein bleibendes Andenken.

Fiducit!

Der Verein
Deutscher Hochschüler
zu Krakau.Kirchengefangverein der
St. Trinitatisgemeinde
zu Lodz.Am 23. d. M. verschied
nach langem, schwerem
Leiden Herr**Karl Wilhelm Kürbiß**Wir verlieren in dem Verstorbenen ein
langjähriges und verdienstvolles Mitglied,
dessen Andenken stets bei uns fortleben
wird.
Der Vorstand.P. S. Die Herren Mitglieder, aktiv und
passiv, werden höflich ersucht, zu der am heu-
tigen Sonnabend, pünktlich 2 Uhr nachm.,
vom Trauerhause, Albinstr. 7, aus auf
dem alten evang. Friedhof stattfindenden
Beerdigung vollständig zu erscheinen.200-250
VITAMIN D
500
VITAMIN A**Norwegischer Lebertran**ist die wichtigste der Menschheit be-
kannte Quelle der A- und D-Vitamine.
Viele übernehmen daher den norwegi-
schen Lebertran in die tägliche Nahrung,
um den Körper zu kräftigen und vor
Infektionskrankheiten zu schützen.**NORWEGISCHER LEBERTRAN**Berein deutschsprechender
Meister und ArbeiterAm Donnerstag, d. 23. Februar,
verabschiedet unser Mitglied, Herr**Antoni Czajkowski**Wir werden sein Andenken stets in Ehren
halten.
Die Verwaltung.Die Herren Mitglieder werden ersucht, am
Sonntag, den 26. Februar, um 2 Uhr
nachmittags, vom Trauerhause Kopernikastr. 57,
aus stattfindenden Beerdigung recht zahlreich
teilzunehmen.**Leihbibliothek****„RENAISSANCE“**

Śródmiejskastr. 40 Petrikauer Str. 60

Neueröffnete Filiale:
Petrikauer Straße 167empfiehlt
Sich Neuheiten in 5 Sprachen. — Monatl. Abonn. Zl. 1.50**Lampenfabrik****Sz. P. Szmalewicz**

Lodz, Południowa 8

Telefon 164-39 3361

empfiehlt Lampen in mod. Stilkarten.
zu den billigsten Preisen.

Dr. med.

Julius KAHANE

Innere Krankheiten

Spezialarzt für Herzkrankheiten,

Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27

Empfängt von 5-7 Uhr abends. 3357

Holtz & Giebler
Danzig-Str. 3**Venerologische Heilanstalt**

Behandlung venerischer u. Hautkrankheiten.

Zawadzka 1

1992

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. An
Sonn- und Feiertagen von 9 bis 2 Uhr.**Konsultation 3 Aloty**Von 11 bis 2 und von 2 bis 3 Uhr empfängt eine
Ärztin.**Umgezogen**von der Evangelicka nach der
Petrikauer Straße Nr. 90**Dr. S. KANTOR**Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
Haarkrankheiten 3993Sprechstunden täglich von 8-2 und von 6-1/2 Uhr.
für Damen von 5-8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen
von 8-2 Uhr. Telefon 129-45.**Bruchkranke**

an Lähmungen und orthopädische Verkrüppelungen Leidende!

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht ver-
nachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr
gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines
erwachsenen Menschen werden, was meistens durch den sich
einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen
Ausgang nimmt.Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode be-
festigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und
gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für
Rückgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Buckel (Höcker)
spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und
schmerzhaft platte Füße — orthopädische Einlagen. Künstliche
Füße und Hände.Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. A. Barancz,
Prof. Dr. A. Marischler, Prof. Dr. S. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulcaniska 10, Front, Barriere, Tel. 221-77, empfängt von 9-13 und 15-19.

Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankentassenmitglieder werden auch
empfangen.**Dankschreiben.**

3269

Auf diesem Wege spreche ich Herrn Dr. J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulcaniskastr. 10,
Front, Barriere, meinen herzlichsten Dank aus für die meinem Sohne so überaus sachkundig zuge-
schickten Fuß-Bruchhelfer. Herr Dr. Rapaport schenkte keine Mühe und Arbeit, bis ihm vom Wa-
gistrat der Stadt Lodz der Betrag für die meinem Sohne angefertigten Bruchhelfer ausgezahlt
wurde. Ich bemerke noch, daß mein Sohn schon Bruchhelfer trug, die in Warschau ausgeführt wur-
den; die jetzigen sind aber aus besserem Material hergestellt und viel leichter, was vom Kranken
sehr günstig empfunden wird.

(—) Spiemal Majer, Lodz, Zawisza 37.

**Turnverein „Kraft“, Lodz.**In unserem am 25. Februar d. J. im
eigenen Lokal, Główna 17, stattfindenden**Traditionellen****Maschinenball**laden wir alle Mitglieder und Freunde unseres Vereins
höflich ein.
Die Verwaltung.

Beginn um 9 Uhr abends.

Einladungen werden verhandelt, können aber auch täg-
lich von 20-22 Uhr im Vereinslokal in Empfang genom-
men werden. Dasselbst sind Eintrittskarten im Vorverkauf
zu haben. 4100**Lodz Bürger-Schützengilde.**Heute, Sonnabend, d. 25. Februar d. J.,
veranstalten wir im eigenen Schützen-
hause, Lodz-Widzew, Szosa Kocińska
Nr. 27, einen**Bunten Karneval-Abend**zu welchem wir alle Nachbargilden, befreundeten Vereine,
Freunde und Gönner unserer Gilde, sowie Mitglieder herz-
lich einladen.
Der Vorstand.

Beginn: 9 Uhr abends

Zufuhr mit Tram Nr. 10.

Gute Tanzmusik.

Eroberte Vereinsstühle.

**Größliche Faschnacht
im „TIVOLI“**

Auftreten der Lieblinge des Lodzer Publikums mit

Michał Znicz

Beginn 11 Uhr. ● an der Spitze. ● Beginn 11 Uhr.

Pfannkuchen mit Ananasfüllung

für die letzten Tage des Karnevals

zu nur 20 Groschen

zu haben in der

„ESPLANADA“, Petrikauer 100

Telefon für Bestellungen 111-92.

Wirtschaftsbeamter26 Jahre alt, evgl., 8 Jahre Praxis, sucht Stel-
lung unterm Chef oder als selbständiger Verwal-
ter, wo eventl. Heirat möglich ist. Angebote sind
zu richten an Eiche, Kepa Wielka, p. Zaniemysl.
pow. Środa, Woj. Poznań. 4147Erläute Zifferunterricht zu mäßigem
Preise.Adr. zu erfr. i. d. Ges. d. „Fr. Presse“**Hausierer**möglichst polnisch und deutlich
sprechend, für einen für die
Landwirtschaft wichtigen Mer-
kenbedarfsartikel ges. u. d. i.
Adressen- und Bezirksangabe
unter „M. 2022“ an die Ge-
schäftsst. d. „Deutschen Rund-
schau“, Bydgoszcz erbeten.
4187